Nr. 136 — 104. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 13. Juni 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausg. u. Verl. Hofrat Staercke, Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Lokales: Wilh. Schmiedekamp; Sport: Ernst Rottmann; für die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsst. in Detmold, Paulinenstr. 14. — Fernspr.-Sammelnummer 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungsort ist Detmold. Anzeigenrabatt fällt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreiben. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7685. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Tagesspiegel

Einseitige Mandatspolitik.

Wieder einmal ist die Mandatskommission des Völkerbundes zusammengetreten. An Stelle von Geheimrat Kastl nimmt zum erstenmal Ministerialdirektor Dr. Ruppel an den Verhandlungen teil. Man wird, wie seither immer, die Berichte über die Mandatstagung in der Presse überfliegen und ihnen weiter keine Bedeutung beimessen. Tatsächlich aber hätten gerade wir Deutschen allen Anlaß, das Ergebnis solcher Tagung auf das eifrigste zu verfolgen, da es schließlich auch um deutsche Gebiete geht, deren Schicksal immer noch nicht entschieden ist. Gerade die diesmalige Tagung sieht eine neue Aussprache über das Tanganjika-Gebiet vor. Dieses Gebiet umfaßt bekanntlich unsere wertvollste frühere Kolonie Ostafrika, die als Mandat England zugesprochen wurde. Verschiedentlich hat England versucht, den Mandatscharakter, der nur ein vorläufiger ist, abzuwandeln in einen endgültigen Dominioncharakter, der Ostafrika zu einem mit der englischen Krone unauflöslich verbundenen Land macht. Seither gelang es der Mandatskommission des Völkerbundes, England zur Verschiebung dieser Pläne zu bewegen. Nachdem Deutschland aber in den Völkerbund eingetreten ist und nach Abschluß des Youngplanes die Reparationsfragen ihres politischen Charakters entkleidet worden sind, dürfte sehr zu überlegen sein, ob Deutschland auf der Mandatskommission die ihm zugestandene vollkommene Souveränität und Gleichberechtigung einer praktischen Probe unterzieht, indem es eine Neuverteilung der Mandatsgebiete fordert. Der Vorwurf des Versailler Vertrages, Deutschland sei unfähig gewesen, zu kolonisieren, dürfte durch den Augenschein inzwischen entkräftet worden sein. Die Mandate wurden ursprünglich geschaffen, um die Bevölkerung dieser Gebiete zu einem Grad von politischer und zivilisatorischer Reife zu erziehen, der eine vollständige Selbständigkeitsgewährung ermöglicht. Heute sehen wir, wie Frankreich in Syrien und England in Ostafrika alles versuchen, um sich um diese Bestimmungen des Versailler Vertrages herumzudrücken, indem sie das Mandatsstatut dadurch umgehen, daß sie zwar die Selbständigkeit gewähren, aber darunter nur eine Selbständigkeit innerhalb des französischen oder britischen Kolonialreiches verstehen. Deutschland hat hier Rechte zu fordern, und es darf diese Rechte nicht verjähren lassen.

*

Der Gipfel der Unverschämtheit.

Litauen hätte allen Anlaß, sich mit Deutschland gut zu stellen. Es hat keinerlei Freunde unter den Randstaaten, und Polen würde es lieber heute als morgen überschlucken. Nur in einer Anlehnung an Deutschland könnte Litauen Sicherheit und Frieden finden. Aber Litauen gehört zu jenen größenwahnsinnigen Zwergstaaten, die den mangelhaften geographischen Kenntnissen der Väter des Friedens von Versailles ihr Entstehen verdanken. Nachdem 1923 litauische Banden durch einen geglückten Putsch das Memelland „erobert" und seiner Selbständigkeit beraubt haben, ist die Frage eines engen litauischen Anschlusses an Deutschland noch schwieriger geworden. Der Zusammenbruch der Diktatur Woldemaras, der mit einer schweren Einbuße litauischen Ansehens verbunden war, konnte die Litauer immer noch nicht belehren, daß ihre Größe nur eine Scheingröße und ihre Stärke nur eine Eintagsstärke ist. Den Gipfel der Unverschämtheit hat nun der frühere memelländische Landespräsident und jetzige Memeler Landrat Zimonaitis erklommen. Zimonaitis war derjenige, der 1923 den Putsch im Memelland inszenierte. Jetzt ist er an das Landesdirektorium des Memelgebietes mit der privaten Forderung herangetreten, ihm für die Auslagen, die er vor sieben Jahren bei der Eroberung Memels durch die Litauer gehabt habe, 100 000 Lits, das sind etwa 42 000 Mark, auszuzahlen. Diese unüberbietbare Dreistigkeit eines memelländischen Beamten wird nur noch dadurch überboten, indem der litauische Gouverneur Merkys mit allen Mitteln versucht, das memelländische Direktorium zur Zahlung der 100 000 Lits zu bewegen. Die Frechheit des Putschführers und Landrats aber ist noch aus einem anderen Grunde bemerkenswert. Seither hieß es immer, daß die Losreißung Memels vom Reich eine spontane Aktion der Bevölkerung gewesen sei, die zu ihrer „alten Heimat" Litauen zurückkehren wollte. Jetzt aber gibt Zimonaitis zu, daß er den Putsch planmäßig vorbereitet habe, und verlangt, daß das Memelland ihm, der gegen den Willen der Bevölkerung das deutsche Gebiet vom Reich abgesprengt hat, zur Belohnung gewissermaßen Zehntausende von Mark ausbezahlt.

*

Moskau will von nichts wissen.

Es ist natürlich ein offenes Geheimnis, daß die in den mittel- und westeuropäischen Staaten bestehenden kommunistischen Kampf- und Propagandaverbände nicht nur ihre Weisungen, sondern auch ihre materielle Unterstützung von Moskau beziehen. Wenn jedoch einmal eine Regierung, die sich durch die kommunistischen Wühlarbeiten bedroht fühlt, in Moskau vorstellig wird, so trifft sie dort nur engelhafte Unschuld an. So erging es auch jetzt dem deutschen Botschafter v. Dirksen, der vor einiger Zeit gegenüber dem stellvertretenden Außenkommissar Litwinow Vorstellungen über die Frage der Einmischung der Komintern in innerdeutsche Verhältnisse erhoben hatte. Litwinow hat jegliche Verhandlung mit dem Auswärtigen Amt über die juristische und politische Seite der zu behandelnden Fragen rundweg abgelehnt. Für ihn gilt es als erwiesen, daß die russischen amtlichen Stellen mit der kommunistischen Werbung in Deutschland und mit der Tätigkeit der Kommunistischen Partei nicht das mindeste zu tun haben. Man wird sich diese Antwort merken müssen. Allerdings dürfte es auch, angesichts der ganzen Denkweise der russischen Machthaber, vollkommen überflüssig sein, solche Vorstellungen auch nur zu erheben.

Abbau der Eisenpreise durchgeführt

Beschlüsse der Rohstahlgemeinschaften

wtb. **Düsseldorf**, 9. Juni. **Gemäß der dem Reichsarbeitsminister gegebenen Zusicherung, in Abänderung der Arbeitgebererklärung zum Oeynhauser Schiedsspruch die Verdienste anstatt bis zu 10 Prozent nur bis zu 7½ Prozent zu vermindern, jedoch die Preise über das Ausmaß der tatsächlich gesparten Beträge hinaus zu ermäßigen, haben die Verkaufsverbände der deutschen Rohstahlgemeinschaften in der heutigen Sitzung einen Preisabbau beschlossen, der sich auf alle neuen Käufe rückwirkend ab 1. Juni bezieht. Die Preise werden wie folgt abgebaut:**

Für Formeisen (Frachtbasis Oberhausen) von 138 auf 134 RM.,
für Formeisen (Frachtbasis Neunkirchen) von 132 auf 128 RM.,
für Stabeisen (Frachtbasis Oberhausen) von 141 auf 137 RM.,
für Stabeisen (Frachtbasis Neunkirchen) von 135 auf 131 RM.,
für Grobbleche von 158 auf 153 RM.,
für Mittelbleche von 165 auf 160 RM.,
für Universaleisen von 146 auf 142 RM.,
für Bandeisen für die nördl. Absatzgebiete von 164 auf 159 RM.,
für Bandeisen für Süddeutschland von 160 auf 155 RM.,
für Walzdraht von 172 auf 167 RM.,
für Grubenschienen von 142 auf 138 RM.,

Die Halbzeugpreise sind um 3.50 RM. ermäßigt worden. Ueberdies wurde beschlossen, den Aufpreis für Siemens Martinstahl um 2 RM. zu senken.

Der Feinblech- und Röhrenverband schlossen sich grundsätzlich der Preissenkungsaktion an. Sie werden in den nächsten Tagen entsprechende Beschlüsse fassen.

*

Die Vela gegen Notopfer und Gehaltsabbau

cnb. **Berlin**, 12. Juni. (Eig. Meldg.) Die Korrespondenz der Vela (Vereinigung der leitenden Angestellten) wendet sich gegen die Bestimmungen des Oeynhausener Schiedsspruchs für die Gruppe Nordwest, der nach Auffassung des Reichsarbeitsministeriums und des Arbeitgeberverbandes auch eine Kürzung der Angestelltengehälter um 7½ Prozent vorsehe. Die Kürzung der Angestelltengehälter solle sich dabei auf alle Gehälter bis zu den höchsten Spitzen erstrecken. Die Vela rechnet damit, daß nunmehr sämtliche Verträge der leitenden Angestellten zu den frühestmöglichen Terminen gekündigt und neue Verträge mit reduzierten Gehältern abgeschlossen werden. Was in der Eisenindustrie Nordwest geschehe, werde zweifellos dann in der Gesamtindustrie folgen. Neben dem indirekten Gehaltsabbau in der Form des Notopfers werde nun auch der direkte Gehaltsabbau in die Wege geleitet.

Die Lehrer gegen Notopfer

38. Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins.

Kassel, 11. Juni. Der Deutsche Lehrerverein, der über 150 000 Mitglieder zählt, hält gegenwärtig hier seine 38. Vertreterversammlung ab, zu der rund 500 Vertreter aus allen deutschen Gauen zusammengeströmt sind. In seiner Begrüßungsansprache wandte sich der Vorsitzende Georg Wolff-Berlin gegen die geplante „unsoziale und ungerechtfertigte Gehaltskürzung" der Beamten. In diesem Sinne wurde auch eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Die Lehrerschaft ist an ihrem Teil bereit, mit zur Behebung der Notlage beizutragen. Sie fordert jedoch, daß die Lasten gerecht verteilt und alle Volksschichten nach Maßgabe ihrer wirtschaftlichen Kraft herangezogen werden. Die Vorlage zur Reichshilfe widerspricht diesen Grundsätzen durchaus. Die Vertreterversammlung erhebt darum schärfsten Protest gegen die angekündigten Maßnahmen und lehnt die unsoziale und einseitige Belastung der Festbesoldeten ab. Auch die Maßnahmen, die im Rahmen des angekündigten Ausgabensenkungsgesetzes geplant werden, richten sich wiederum in erster Linie gegen die Beamtenschaft. Sie erschüttern die in der Reichsverfassung festgelegten Grundlagen des Berufsbeamtentums.

Eine weitere Entschließung fordert „die Vereinheitlichung des Reichs auch aus schul- und kulturpolitischen Gründen". Es heißt in dieser Resolution u. a.: Die Schulverwaltung ist Sache der künftigen Reichsgebiete und nach dem Grundsatz der Selbstverwaltung zu gestalten. Die Vorbereitung und Durchführung der Schulgesetzgebung im Reiche erfordert eine dem Reichstag verantwortliche Reichsschulbehörde, der ein aus Fachleuten bestehender Selbstverwaltungskörper mitberatend und mitbeschließend zur Seite tritt.

Eine litauische Stadt in Flammen

wtb. **Kowno**, 12. Juni. **Das bei Ponewesch gelegene Städtchen Rosalina steht seit heute morgen in Flammen. Bis gegen 12 Uhr mittags waren bereits 120 Wohnhäuser mit sämtlichen Wirtschaftsgebäuden niedergebrannt. Zur Bekämpfung des Feuers wurden sämtliche Feuerwehren der Umgegend herangezogen. Auch die Kownoer Feuerwehr ist zur Brandstätte gerückt, obwohl dieser Ort etwa 100 Kilometer von Kowno entfernt liegt. Da das Feuer bei der herrschenden Trockenheit mit unheimlicher Schnelligkeit um sich greift, besteht die Gefahr, daß das ganze Städtchen niederbrennt. Die Bewohner verlassen Hals über Kopf die bedrohten Häuser.**

Neues vom Tage

Raubmord an einem Juwelier in Prag.

In nächster Nähe des Prager Strafgerichts wurde gestern in den frühen Morgenstunden ein Raubmord verübt. Als der Juwelier Havrda seinen Laden betreten wollte, versetzte ihm ein unbekannter Mann mit einem Stock einen Schlag, der den Juwelier zu Boden streckte. Der Räuber schleppte sein Opfer dann hinter den Ladentisch, wo er ihm weitere Schläge versetzte, und verschwand darauf unter Mitnahme eines Koffers, in welchem Brillanten im Werte von über 150 000 tschechischen Kronen enthalten gewesen sein sollen. Der Juwelier ist auf dem Transport ins Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Die Witwe eines Potsdamer Geh. Rechnungsrates wegen Betruges verurteilt.

Das Erweiterte Schöffengericht in Potsdam verurteilte gestern die Witwe des Geheimen Rechnungsrevisors und Rechnungsrates Roether wegen fortgesetzten Betruges und Urkundenfälschung im Rückfalle zu einem Jahr Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Die Angelegenheit Roether hat vor kurzem erhebliches Aufsehen erregt. Frau Roether, der die bürgerlichen Ehrenrechte nicht aberkannt wurden, weil sie sich nach Ansicht des Gerichts der Ehrlosigkeit ihrer Handlungsweise nicht bewußt gewesen war, hat bereits erhebliche Gefängnisstrafen wegen Diebstahls, Betruges und Urkundenfälschung hinter sich. Die 15 Fälle, die gestern zur Aburteilung standen, stammen ausschließlich aus Potsdam. U. a. hat Frau Roether einem Möbelhändler für 6000 ℳ Möbel abgelockt und in verschiedenen andern Geschäften Bestellungen gemacht, die in die Tausende gingen. Von einer Kleinrentnerin erschwindelte sie 450 ℳ, um angeblich deren Einkauf in ein Stift zu ermöglichen. Die alte Frau starb aus Gram über diesen Verlust. Die medizinischen Sachverständigen bezeichneten Frau Roether zwar als Psychopathin, waren aber der Ansicht, daß man ihr den § 51 nicht zubilligen könne.

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat das Mitglied der politischen Abteilung des Völkerbundssekretariats, Aghnides (Griechenland), zum Direktor der Abrüstungsabteilung ernannt. Aghnides tritt an die Stelle des bisherigen Direktors Colban, der von der norwegischen Regierung zum Gesandten in Paris ernannt worden ist.

Die amerikanischen Bundesbehörden haben eine strenge Untersuchung über die Katastrophe des Dampfers „Fairfax" eingeleitet. Der Kapitän wird beschuldigt, aus schwerer Fahrlässigkeit die Abgabe von Notsignalen und den Versuch der Rettung der über Bord Gesprungenen unterlassen zu haben.

Die Reichsfinanzen im Rechnungsjahr 1929|30

wtb. **Berlin**, 12. Juni. Im Rechnungsjahr 1929/30 beläuft sich das Defizit im Gesamt-Haushalt des Deutschen Reiches nach nunmehrigen endgültigen Feststellungen auf 1283,7 Millionen RM. gegen 1058,9 Millionen RM. im Rechnungsjahr 1928/29.

Der Stand der auf Reichsmark lautenden Schuld einschließlich der Dawesanleihe des Deutschen Reiches wird per 31. 3. 1930 auf 8452,6 Millionen RM. gegen 8416,8 Millionen RM. am 31. 12. 1929 und der schwebenden Schuld am 31. 3. 30 auf 1938,4 Millionen RM. gegen 1735,9 Millionen RM. am 28. 2. 30 angegeben.

Wie amtlich bekanntgegeben wird, ist der ärztliche Direktor des Allgemeinen Krankenhauses in Lübeck, Prof. Dr. Deycke, auf seinen Antrag hin einstweilen beurlaubt worden.

Einfuhrscheine für Roggen neuer Ernte

wtb. **Berlin**, 12. Juni. Es sind Meldungen verbreitet worden, wonach die Reichsregierung beschlossen haben soll, für Roggen neuer Ernte keine Einfuhrscheine zu erteilen. Eine derartige Entscheidung liegt nicht vor. Die Reichsregierung wird vielmehr alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel anwenden, um auch dem Preis für Roggen neuer Ernte die notwendige Stützung zu bieten.

Nach Mitteilung des Emissionskonsortiums ist der amerikanische Anteil an der Young-Anleihe überzeichnet worden.

Gestern früh haben 72 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des französischen Infanterie-Regiments 170 Kehl verlassen.

Die amerikanische Rundfunkgesellschaft wird am 21. Juni eine Ansprache des Reichsaußenministers Dr. Curtius aus Berlin auf den Kurzwellensender aufnehmen und im ganzen Lande verbreiten.

Die französische Kammer hat gestern das Gesetz, durch das die Regierung ermächtigt wird, dem allgemeinen Schiedsgerichtsabkommen beizutreten, mit 567 gegen 13 Stimmen angenommen.



Phot. Bodmann, Hohenhausen

Denn die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand

In der erst vor kurzem erbauten Postautogarage in Hohenhausen geriet am Dienstag ein Omnibus in Brand und wurde vollkommen zerstört. Die Gewalt des Feuers veranschaulicht unser Bild sehr deutlich. Sogar die Balken haben sich gebogen!

Trauerfeier an Bord der „Königsberg"

wtb. **Lissabon**, 11. Juni. An Bord des Kreuzers „Königsberg" fand heute an dem mit der deutschen Flagge bedeckten Sarge des Gesandten von Baligand ein feierliches Requiem statt. An der Feier nahmen teil Frau von Baligand, der Ministerpräsident, der Marineminister, der Minister des Auswärtigen, der spanische Botschafter, der deutsche Geschäftsträger und der Legationssekretär der deutschen Gesandtschaft, die Konsuln Deutschlands und Oesterreichs sowie zahlreiche Vertreter der deutschen Kolonie.

Nach der Zelebrierung der Totenmesse richtete Admiral Gladisch eine Ansprache an die Offiziere und die Besatzung des Kreuzers, in der er den Verstorbenen als leuchtendes Vorbild rühmte, der ein Opfer der Pflichterfüllung geworden sei. Der Admiral sprach dem Militärgouverneur seinen Dank aus für die Anteilnahme der portugiesischen Armee am Tode des deutschen Gesandten.

Die mit der Untersuchung Piechowskis betrauten Ärzte sind zu dem Ergebnis gekommen, daß es sich bei Piechowski um einen Irrsinnigen handelt, der alle Merkmale von Verfolgungswahnsinn aufweist. Die Untersuchung wird am Donnerstag abgeschlossen werden. Piechowski wird dann sofort dem Militärgericht zur Aburteilung vorgeführt.

Konzentrationsregierung in Rumänien

General Presan mit der Kabinettsbildung beauftragt.

wtb. **Bukarest**, 12. Juni. General Presan, der heute vormittag in Bukarest eingetroffen ist, erschien sofort nach seiner Ankunft bei dem König zur Audienz. Er wurde vom König mit der Kabinettsbildung betraut. General Presan wird auf Wunsch des Königs ein Konzentrationskabinett unter Einbeziehung aller Parteien zu bilden versuchen.

Nach Verlassen des königlichen Palais erklärte General Presan Journalisten gegenüber, er werde gemäß der vom König erhaltenen Betreuung mit den Führern der Parteien verhandeln, und noch im Laufe des heutigen Tages die Liste der neuen Regierung dem König unterbreiten.

Die Frage der Besetzung des Verwaltungsrats der Reichsbahngesellschaft

wtb. **Berlin**, 12. Juni. In dem verfassungsrechtlichen Streit zwischen dem Reich und den Ländern Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden wegen Ernennung von Mitgliedern zum Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat das Verfahren seit längerer Zeit geruht, weil nach dem Youngplan die Möglichkeit bestand, daß die Zusammensetzung des Verwaltungsrats sich ändern würde. Nachdem inzwischen das Gesetz zur Änderung des Reichsbahngesetzes in Kraft getreten ist, hat es die Reichsregierung, um eine endgültige Klärung der strittigen Rechtsfragen herbeizuführen, im Einvernehmen mit den Länderregierungen für angezeigt gehalten, das Verfahren durchzuführen. Sie hat deshalb beim Staatsgerichtshof den Antrag gestellt, dem Verfahren weiteren Fortgang zu geben.

Haustenbecks älteste Einwohnerin 88 Jahre alt



Gestern feierte die älteste Einwohnerin von Haustenbeck, Frau Witwe Sophie Becker, ihren 88. Geburtstag. Trotz vieler Müh und Arbeit, trotz allem Leid hat sich die beliebte Alte, wie das freundliche Matronengesicht zeigt, einen gesunden Humor, der sich immer noch als beste Medizin in allen schlechten Lebenslagen erwiesen hat, erhalten. Körperlich und geistig äußerst rege, zeigt sie für alle Zeitgeschehnisse lebhaftes Interesse. Wir gratulieren unserer treuen Leserin nachträglich herzlichst und hoffen, daß ihr noch weitere Jahre ungetrübten Glücks beschieden sein mögen.

Blondes Haar:
PIXAVON
als Shampoon, Bleich-Wasser

Lipperland

Nun sei bedankt, mein lieber Schwan!

Mit den Schwänen ist es doch nun wirklich so eine eigene Sache. Zuerst können sie sich garnicht an das Detmolder Wasser gewöhnen und sterben den Schwanendoktoren unter den Händen weg. Schweren Herzens werden neue Pärchen angeschafft. Die raufen sich, daß es so seine Art hat, laufen tagelang mit verbundenen Füßen herum. Dann werden ihnen Nester gebaut mitten auf dem Schloßgraben oder bei rauschendem Wasserfall. Das Publikum will doch auch etwas davon haben! Eines Tages liegen Eier in den Nestern, eins, zwei, drei, ein halbes Dutzend. Stolz wie ein Spanier zieht das Männchen seine Kreise. Und die Alte setzt sich auf die Eier und brütet und brütet, wochenlang. Aber worauf man wartete, kam nicht. Wetten wurden abgeschlossen, zwar nicht ganz so schlimm wie bei Max Schmeling, aber immerhin, ein paar Pullen Wein wagte man doch. Der Schwanenmarschall machte indessen ein betrübliches Gesicht, und jeden Morgen wurde es länger und immer länger. „Da muß etwas faul sein" tippte ich gestern und legte mich mit diesem Tipp seelenruhig ins Bett. Und als ich aufwachte, lag ein Zettel auf dem Tisch mit den lakonischen Worten: drei Schwäne ausgekrochen. Ich dachte ... Nun, ich will es lieber nicht sagen, was ich dachte. Aber ich war doch wütend auf die Schwäne, auf die Eier und auf den Tipp. Also hin zum Wasserfall. Wahrhaftig, da sah ich das Wunder, das über Nacht geschehen war. Drei allerliebste kleine Schwänchen krabbelten aus ihrem harten Lager und sahen so drollig in die Welt, daß ich im Augenblick wieder mit ihnen versöhnt wurde. Aber eine komische Sache bleibt es trotz alledem, diese Schwanengeschichte.

dem,

„Gg." Winkelmann spricht

Eins muß auch der politische Gegner den Nationalsozialisten zugestehen: Sie entfalten eine Versammlungstätigkeit, die von keiner anderen Partei erreicht, geschweige denn übertroffen wird. Eine Versammlung der N. S. D. A. P. folgt der andern, ein Redner löst den andern ab. Gestern sprach der aus der Polizeiaktion unrühmlichen Andenkens her bekannte Landarbeiter Winkelmann, und am Schluß der Versammlung wurde bereits eine neue für die nächste Woche angekündigt. Allerhand Respekt vor solcher Rührigkeit. Wo bleiben da die übrigen Parteien?

Herr Winkelmann, der erst kürzlich nach Hinterlegung einer Kaution von 500 RM. aus der Untersuchungshaft entlassen wurde, hatte im Odeon-Saal eine sehr stattliche Hörerschaft. Mit gewaltigem Stimmenaufwand — der gut zweistündige Vortrag bewegte sich von Anfang bis Ende im Fortissimo, was im Hinblick auf die drückende Hitze schon rein physisch eine außergewöhnliche Leistung war — entwickelte der Redner die hinreichend bekannten nationalsozialistischen Gedankengänge. Auch wer nicht mit jedem Wort des Vortragenden einverstanden war — und die Rede bot zahlreiche Angriffsflächen — konnte sich doch dem Eindruck nicht entziehen, daß hier jemand sprach, der von der Macht seiner Idee bis ins Innerste durchdrungen und mit jeder Faser seines Herzens an diese Idee glaubt und ihr alles andere unterordnet. Dieser jugendlichen Begeisterung, die schon an Fanatismus grenzt, verschlägt es auch nichts, daß hin und wieder ein Wort zu viel gesagt oder über das notwendige Maß hinaus kritisiert wird. Man wurde oft an das Schiller-Wort erinnert „Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort". So waren Übertreibungen unvermeidlich. Interessant war die Mitteilung Winkelmanns, daß die Gerichtsbehörden ihn nur unter der Bedingung aus der Haft entlassen hätten, nicht öffentlich aufzutreten, und ihm auf seine Frage nach dem Grund einen Artikel des Volksblattes vorgehalten hätten, der diese Bedingung als notwendig erwiesen hätte. Sofern dies richtig ist, kann daraus nur gefolgert werden, daß von einem öffentlichen Auftreten Winkelmanns Zusammenstöße befürchtet wurden. Nun, diese Furcht war grundlos. Es ging alles ganz friedlich zu. Die Nationalsozialisten spendeten ihrem Parteigenossen frenetischen Beifall. Eine Aussprache kam nicht zustande.

Personalnachrichten aus der Landeskirche

1. Der Vorsitzende des Konsistoriums, Generalsuperintendent Wirkl. Geh. Oberkonsistorialrat D. Weßel, tritt zum 1. Juli d. J. von seinen Aemtern zurück. 2. Zu dem gleichen Zeitpunkt ist das juristische Mitglied des Konsistoriums Landgerichtsdirektor Berghahn zum stellvertretenden Vorsitzenden des Konsistoriums, der Superintendent Lamberg in Heiligenkirchen zum stellvertretenden Vorsitzenden der Theologischen Prüfungskommission, der Superintendent Corvey in Hohenhausen unter Belassung in seinem dortigen Pfarramt zum theologischen Hilfsarbeiter im Konsistorium berufen worden. 3. Zu dem gleichen Zeitpunkt wird der Rechtsanwalt Schnitger hier auf seinen Wunsch von dem Dienst als juristischer Hilfsarbeiter im Konsistorium entbunden.

Die Lippische Kindergottesdienst-Konferenz

vereinte am Mittwoch auf der Wilhelmsburg bei Lage etwa 120 Helfer und Helferinnen und Leiter der verschiedenen Kindergottesdienste unseres Landes. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein," begrüßte Pastor van Senden als Leiter der Konferenz die Erschienenen und wünschte von dem Beisammensein eine Stärkung für die schöne Arbeit in den Kindergottesdiensten.

Das erste Referat hielt Pastor Hänisch-Lemgo über das Thema: „Wie erziehen wir die Kinder zur Ehrfurcht?" Der Redner zeigte, wie auf den drei Gebieten Staat, Kirche und Familie die Ehrfurchtslosigkeit eingerissen ist. Erziehen heißt, das geistig innere Wachstum zu einem bestimmten Ziel hin zu lenken. Der Vortragende gab dann wertvolle Fingerzeige für die Praxis und sprach zum Schluß von dem ehrfurchtsvollen Verhalten im Kindergottesdienst. In der Aussprache wurde betont, daß rechte Selbständigkeit und Ehrfurcht zusammengehören, um nicht Selbstvergötterung zu werden.

Nach einer Pause hielt Pastor Lohmeyer-Schötmar eine Gruppenkatechese mit Kindern aus Lage über den Spruch Psalm 115, 12: „Der Herr denkt an uns und segnet uns". Es schloß sich eine rege Aussprache an. Mit dem Liede „Du Herr hast selbst in Händen die ganze weite Welt" fand die Konferenz ihren Abschluß. Möge sich ihr Ergebnis zum Nutzen des Kindergottesdienstes auswirken!

Der große deutsche Triumph:

Schmeling Weltmeister!

Sharkey in der vierten Runde wegen Tiefschlag disqualifiziert - Der erste deutsche Weltmeister

wtb. Newyork, 12. Juni. Der mit großer Spannung erwartete Weltmeisterschaftskampf nahm ein überraschend schnelles Ende. In der vierten Runde brachte Sharkey einen regelwidrigen Schlag an, der Sharkeys sofortige Disqualifikation zur Folge hatte. Max Schmeling wurde zum Weltmeister erklärt.

*

Bravo, Schmeling!

Der Kampf um die Krone aller Kronen im Boxen, um die Meisterschaft aller Meister ist aus, die Sensation verrauscht. Die Nachricht, auf die Millionen von Deutschen mit fieberndster Ungeduld warten, ist da: Starkey geschlagen! Schmeling hat gesiegt! Gesiegt nach einem erbitterten, mit heroischer Hingabe an die ihm gestellte große Aufgabe durchgeführten Ringen. Schmeling enttäuschte die Hoffnungen, die Deutschland auf ihn setzte, nicht, setzte seinen Siegeszug fort bis zur höchsten Ehre, die je einem Boxer zuteil werden kann. Er ist der Mann, der heute im Vordergrunde allen Interesses steht, den Millionen von Deutschen von Herzen beglückwünschen, dem aber das überschwenglichere Amerika zujubeln wird in einem geradezu phantastischen Rausch von Begeisterung. Ihm, dem Sieger, dem man schnell vergißt, daß er den von Amerika als Erbpacht betrachteten Titel nach Deutschland entführte.

Schmeling hat gesiegt. Diesmal hat die in den letzten Tagen gerade in Deutschland steigende Zahl von Pessimisten, die dem Kampf mit banger Sorge entgegensahen und ihrem Landsmann ob des wenig vertrauenerweckenden Trainingsabschlusses ein bitteres Ende voraussagten, nicht Recht behalten. Sharkey, der bärenstarke Amerikaner litauischer Herkunft, der sich die Gunst der Massen im letzten Augenblick mit dem Schlagwort eroberte, die auf dem Spiel stehende Ehre Amerikas zu verteidigen, dieser wilde Sharkey, der noch in den letzten Tagen einen seiner Trainingsleute nach dem anderen zuschanden schlug und den Kampf schon im voraus gewonnen hatte, mußte eine empfindliche Niederlage einstecken. Der Deutsche, der Mann mit den eisernen Nerven, ist sein Bezwinger, ist Weltmeister geworden.

Dieser überwältigende Erfolg, den Schmeling vor den Hunderttausend für den jungen deutschen Boxsport herausholte, wird in seinem Vaterlande alle Herzen höher schlagen lassen. Mit berechtigtem Stolz kann sich Deutschland der Freude über diesen Sieg hingeben, der gleich den glorreichen Fahrten des „Graf Zeppelin", der „Bremen" und der „Europa" sein Teil dazu beitragen wird, deutschem Namen und deutschem Klang wieder zu altem Ansehen zu verhelfen. Die Namen „Schmeling" und „Deutschland" werden heute in aller Munde sein. Freuen wir uns darüber!

Dem jungen Weltmeister aber auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

Vorgeplänkel

Nach schier endlos langem Warten, das Minuten in Stunden zu verwandeln schien, rückt der Zeiger der Uhr dem Zeitpunkt näher, der die große Entscheidung bringen soll. Noch im letzten Augenblick eine Sensationsmeldung, die von einem Verschieben des Kampfes wissen wollte, da ein Unwetter in Amerika die Austragung unmöglich gemacht habe. Große Aufregung in der Redaktion; Telephongespräche hin und her. Endlich haben wir Gewißheit: Die Meldung entbehrt jeder Grundlage. Der Kampf wird ausgetragen.



Noch immer Zeit. Zur Eindämmung der Unruhe schaltet man sich auf den Deutschen Sender ein, erfreut sich an dem Dialog zwischen dem Sportschriftsteller Dr. Meisl und dem Bildhauer Rudolf Belling, der den Mann, der in wenigen Minuten um die höchste boxerische Ehre kämpfen wird, modellierte, „nascht" nebenbei zur Beruhigung einen Happen Nachtmusik, beantwortet telephonische Anfragen einiger ungeduldiger Sportenthusiasten, die am Radio fiebern: „Nein, wir haben auch noch nichts gehört!"

Zwischendurch wieder Nachfragen bei unserem großen Nachrichtenbüro. Auch dort nichts! Nach einer privaten Meldung soll der Kampf aber bereits seinen Anfang genommen haben, da drohender Regen eine frühere Austragung als zu der angesetzten Zeit bedingt haben soll. Bestimmtes ist aber nicht zu erfahren. Woher bloß die Geduld nehmen? Doch wir warten weiter, müssen warten, weil wir hoffen ...!

Der Kampf beginnt

Jetzt wird es ernst. Die ersten Meldungen kommen, langsam und stockend. Entfesselte Elemente irgendwo auf dem wetten Ozean oder drüben in der Neuen Welt scheinen eine genaue Uebertragung zu verhindern. Noch klappt es nicht einwandfrei. Die Nachrichtenbüros tauschen ihre Meldungen gegenseitig aus. Der Kampf hat begonnen. Anfangs scheint es um Schmeling nicht besonders gut zu stehen. Wilder Schlagwechsel, Sharkey ist im Angriff, Schmeling kontert.

Die erste Runde klar für Sharkey.

Die Hunderttausend sind in Begeisterung. Anfeuerungsrufe für Sharkey, die gebieterisch den Sieg fordern. Einen entscheidenden Sieg. Der Kampf geht weiter. Die zweite, dritte Runde geht in dem Tumult verloren. Für wen sind sie? Noch wissen wir es nicht. Immer wieder die bange Frage: Was wird werden? Geht der Match über alle Runden?

Endlich, nach qualvollem Warten, eine Sensationsmeldung. Allerdings unter allem Vorbehalt, aber sie genügt, um alles in Aufruhr zu bringen?

*

Eine Meldung von zwei Sendern besagt, daß bereits in der vierten Runde die Entscheidung gefallen ist. Sharkey landet nach ungeheurem Schlagwechsel einen klaren Tiefschlag, der unseren Schmeling ohnmächtig zusammenbrechen läßt. Er ist bewußtlos. Die Menge tost und schreit durcheinander. Man weiß die Gründe für das Zusammenbrechen Schmelings noch nicht. Wieder qualvolle Minuten. Hat er wirklich einen Tiefschlag erhalten? Zwischendurch die bange Frage: Ist er k. o. geschlagen?

Jetzt endlich erreicht uns eine klare Meldung. Die ersten Nachrichten bestätigen sich.

Sharkey ist disqualifiziert.

*

Das dramatische Ende

Nach den nur langsam kommenden näheren Einzelheiten hat sich das dramatische, unerwartete Ende folgendermaßen abgespielt:

In der vierten Runde klappte Schmeling plötzlich wie ein Taschenmesser zusammen. Sharkey, dem es nur darauf ankam, unter allen Umständen einen schnellen und sicheren k. o.-Sieg zu landen, hatte, bewußt oder unbewußt, einen furchtbaren Tiefschlag angebracht. Das Publikum brach, da es anfangs an einen k. o.-Schlag seines Landsmannes glaubte, in unbeschreiblichen Siegestaumel aus. Die Ringrichter sowie die Manager Schmelings, die sich um den Ohnmächtigen bemühten und ihn in seine Ecke trugen, protestierten sofort lebhaft. Nach kurzer Beratung des Kampfgerichts wurde

Schmeling zum Weltmeister erklärt.

Nachdem dieser Beschluß in die Menge durchgedrungen war, brach diese sofort in stürmische Beifallskundgebungen für den neuen Weltmeister aus. Schmeling war immer noch bewußtlos und unfähig, einige Worte in das Mikrophon zu sprechen. Er taumelte, als man ihn hochzuheben versuchte, von einer Ecke in die andere und wurde schließlich unter dem Jubel der Menge fortgeschafft. Der große Kampf fand so ein schnelles, aber für Deutschland freudiges Ende.

— **Pfingsttagung der Privathandelsschulen.** Der 28. Verbandstag des Verbandes Deutscher Privathandelsschulen e. V. fand in den Pfingsttagen aus Anlaß der Hygiene-Ausstellung in Dresden statt. In der gut besuchten öffentlichen Versammlung begrüßten die anwesenden Vertreter des sächsischen Volksbildungsministeriums, des Wirtschaftsministeriums, der Stadt Dresden, der Dresdener Industrie- und Handelskammer und des Deutschen Verbandes für das kaufmännische Bildungswesen es als wünschenswert, daß Staat und Gemeinde das Privatschulwesen als notwendige Ergänzung des öffentlichen Schulwesens unterstützen und fördern. Prof. Dr. Penndorf, Leipzig, sprach in tiefgründiger Weise über „Rationalisierung der Buchhaltung". Syndikus Dr. Tenhof, Berlin, führte in seinem Vortrag „Privatschule im 20. Jahrhundert" aus, daß die deutsche Privatschule wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft die große Aufgabe zu erfüllen habe, stets für die Lebensnahbeit des Bildungswesens zu sorgen. Die übrigen mehrtägigen Verhandlungen waren neben der Durchsprache standespolitischer Interessen den verschiedensten pädagogischen Gebieten gewidmet.

— **Die Uhr ist wieder da.** Vor einiger Zeit hatte, wie wir kürzlich berichteten, ein kleiner Gernegroß die wertvolle Uhr seines Vaters heimlich mit zur Schule genommen und diese dann auch prompt verloren. Auf die betr. Notiz meldete sich jetzt ein Klassenkamerad des Verlierers und gab an, die Uhr in dem Doktorweg gefunden zu haben. Sie ist dem Besitzer wieder zugestellt worden.

— **Landestheater.** Des Walzerkönigs Johann Strauß' Meisteroperette „Wiener Blut", ein Stückchen wiedererstandenen Alt-Wiens mit all seinem Liebreiz, geht heute 19.45 bis 22.15 Uhr als Gastspiel des Osnabrücker Operetten-Ensembles in Szene. Plätze jeder Art sind noch erhältlich. — Sonntag, 15. Juni, 10.45 bis 22.30 Uhr, einmalige Aufführung des interessanten, packenden Seiltänzerballettes „Katharina Knie", die feine, von Herz zu Herzen gehende Seiltänzerkomödie von C. Zuckmayer.

Lage

— **Bei der am 2. Juni erfolgten Schweinezwischenzählung** sind in der Stadt Lage in 448 Haushaltungen 1317 Schweine gezählt worden.

— **Eine Verzweiflungstat.** In der Nähe des Umflutgrabens stürzte sich eine Gastwirtsfrau in die Werre. Zwei Männer hatten die Frau schon vorher beobachtet und zogen die Lebensmüde wieder ans Land und lieferten sie ins Krankenhaus ein. Wie man hört, sollen Familienverhältnisse und wirtschaftliche Not den Anlaß zu der Tat gegeben haben.

Detmold

— **Reichstagsabg. Dr. Quaatz spricht in Detmold.** In einer großen öffentlichen Kundgebung wird am Sonnabend, dem 14. Juni, der bekannte Reichstagsabgeordnete Dr. Quaatz über das Thema: „Vor der Krise" sprechen. Da freie Aussprache zugesichert ist, muß mit einem interessanten Verlauf dieser Versammlung gerechnet werden. Die Versammlung, deren Besuch zu empfehlen ist, beginnt um 8.15 Uhr im Odeon in Detmold.

15 Mark für eine Fahrt zum Hermann!

Unerhörter Preiswucher der Detmolder Hauderer

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde folgende Eingabe eines Detmolder alten Herrn der Deutschen Wehrschaft verlesen:

„Als Mitglied der Deutschen Wehrschaft bin ich von der Verbandsleitung beauftragt worden, nachfolgende Beschwerde der Deutschen Wehrschaft weiterzugeben:

Anläßlich der Auffahrt der Deutschen Wehrschaft zum Hermannsdenkmal mußte festgestellt werden, daß die hiesigen Hauderer unverhältnismäßig hohe Preise forderten. Auf Anfrage der Verbandsleitung der Deutschen Wehrschaft verlangten sie zunächst am Pfingstsonnabend nachmittag 8 Mark pro Wagen für die Auffahrt. Im Laufe des Abends jedoch teilten sie mit, daß es nicht möglich sei, die Fahrt unter 10 Mark zu machen.

Dieser Preis wurde dann auch mit den Hauderern vereinbart. Als jedoch am Sonntag morgen die Auffahrt vonstatten gehen sollte, forderten die Autodroschkenbesitzer 15 Mark. Es war nun natürlich nicht mehr möglich, andere Wagen zu bestellen, und so war die Deutsche Wehrschaft gezwungen, diesen unerhört hohen Preis zu zahlen.

Ein solches Gebahren der hiesigen Autodroschkenbesitzer ist bestimmt nicht dazu angetan, den Detmolder Fremdenverkehr und dadurch die wirtschaftliche Lage der Stadt zu heben.

Die Deutsche Wehrschaft hat auf das Verhalten der hiesigen Hauderer hin beschlossen, **im nächsten Jahre die Wagen von auswärts kommen zu lassen,** da sie ihren Bünden nicht zumuten kann, derartige Preise, wie sie hier verlangt werden, zu zahlen.

Immer und immer wieder hört man Beschwerden über das Verhalten der hiesigen Hauderer, und ich bitte darum, dem Stadtrat diese Beschwerde zur weiteren Bearbeitung einzureichen, damit Abhilfe geschaffen wird.

*

Dieses Schreiben wurde von der Versammlung mit merklicher Erregung zur Kenntnis genommen. Oberbürgermeister Dr. Peters erklärte, daß er diese Angelegenheit evtl. der Staatsanwaltschaft übergeben werde. Vor kurzem ist ein Ortsstatut erlassen, das die Einführung von Taxametern für den Detmolder Kraftdroschkendienst vorsieht. Dieses Ortsstatut kann aber erst Ende Juni in Kraft treten, weil angeblich die Taxameter bisher noch nicht beschafft werden konnten. Das Verhalten der Detmolder Hauderer ist unerhört, und wenn man die Auswirkung bedenkt, geradezu unverständlich. Da predigt und redet man Tag für Tag, der Fremdenverkehr müsse gehoben werden; da wirft man von allen möglichen Stellen hunderte und tausende von Mark aus, um die Fremden ins Nosenland zu bekommen, und hat man sie tatsächlich hier, werden sie durch solche Schikanen verärgert. Und wer hat schließlich den Schaden davon? Die ganze Stadt und nicht zuletzt auch die Hauderer selbst. Die Konsequenzen der Wehrschaft geben den besten Beweis dafür. Wann wird nun endlich Schluß gemacht mit solchen Sabotageakten? Wenn durch Selbstdisziplin nichts erreicht werden kann, dann muß das Erforderliche auf andere Weise veranlaßt werden

— **Die heutige Stadtverordnetensitzung** wird sich mit Grundstücksverkäufen und dem Erwerb von Geländeflächen beschäftigen. Die Hauptberatung ward die **Durchführung von Notstandsarbeiten** und Bewilligung von Anleihemitteln bilden. Geplant ist der Ausbau einer weiteren Teilstrecke der Kanalisation und Wasserleitung. Um den Erwerbslosen baldigst Arbeit zu schaffen, soll das großzügige Notstandsprogramm schnellstens in Angriff genommen werden. Es soll ein Teil der Kläranlage, sowie der Vorfluter und der Hauptkanal in Verfolg der Hellmeyerstraße und Langen Straße gebaut werden. Der Stadtrat verlangt von neuem die **Einführung der Biersteuer,** um die Notstandsarbeiten finanzieren zu können. Nachdem diese letzthin abgelehnt wurde, kann man auf die heutige Abstimmung gespannt sein.

— **Betrunkenes Ehepaar.** In Schuhhaft genommen wurde in der Nacht zum Dienstag ein Ehepaar, das mit seinem Auto sich unliebsam bemerkbar gemacht hatte. Einem Polizeibeamten war das merkwürdige Verhalten eines Autoführers am Bahnhof aufgefallen, der dauernd den Anlasser laufen ließ, ohne Benzin zu haben, so daß schließlich ein ruhestörender Lärm entstand. Auf Vorhaltungen reagierte der Fahrer nicht, weshalb er mit zur Wache genommen wurde. Dort führte er sich so renitent auf, daß die Polizei seine Fesselung für notwendig erachtete. Auch die „bessere" Hälfte des Autofahrers suchte es ihrem Ehemann an temperamentvollen Benehmen gleichzutun. Sie verlangte schließlich einen Arzt vorgestellt zu werden. Der Arzt konnte aber nur völlige Trunkenheit feststellen. Der Wagen wurde sichergestellt, und das Ehepaar blieb über Nacht in Schutzhaft. Dadurch wurde verhindert, daß sie irgendwelches Unheil anstellen konnten, was bei dem starken Pfingstverkehr immerhin zu befürchten war. Die Schutzhaft schien also im Interesse der Oeffentlichkeit und der beiden Betroffenen selbst gerechtfertigt. Am Dienstag morgen konnten die beiden Schutzhäftlinge ihre Fahrt nach Düsseldorf fortsetzen.

Oerlinghausen

— **Das diesjährige Schützenfest** wird am 6. und 7. Juli gefeiert. Das Programm ist das gleiche wie in den Vorjahren. Den musikalischen Teil bestreiten wiederum die Detmolder Reichswehr- und die Oerlinghauser Feuerwehrkapelle. Wenn auch die wirtschaftlichen Verhältnisse zur Zeit nicht rosig sind, bleibt doch zu hoffen, daß das Fest auch diesmal gelingt. Schützenfeste wurden hier vor mehr als 300 Jahren schon gefeiert.

— **Das Denkmal der 145er.** Die Arbeiten am Denkmal der 145er auf dem Tönsberge schreiten gut voran. Die Ausführung der Bauarbeiten liegt in Händen des Herrn Maurermeister R. Oberdieck, Oerlinghausen. Die Einweihung erfolgt am Sonntag, dem 31. August. Vormittags findet auf dem Tönsberge ein Feldgottesdienst und daran anschließend die Einweihung des Denkmals statt. Der Rückmarsch erfolgt mittags und zwar zum Schützenplatze.

Blomberg

— **Goldene Hochzeit.** Heute feiern die Eheleute Karl Röttger von hier das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar, das sich allenthalben großer Beliebtheit erfreut, geht noch täglich seiner Beschäftigung nach und verfolgt auch mit regem Interesse alle Zeitgeschehnisse. Wir bringen ihm unsere herzlichsten Glückwünsche dar und hoffen, daß den beiden Alten ein weiterer ungetrübter Lebensabend beschieden sein möge.

— **Bestandene Prüfung.** Die Herren Stadtsekretär Bunte und Kassensekretär Brandt von hier bestanden bei der Verwaltungsschule in Detmold die Obersekretär-Prüfung. Herzlichen Glückwunsch!

— **Verschönerung des Stadtbildes.** Außer den bekannten historischen Sehenswürdigkeiten üben unsere alten Fachwerkhäuser auf jeden Einheimischen und Fremden einen besonderen Reiz aus. Fleißige Hände regen sich, und viele alte Bauten erhielten einen dem historischen Wert der Häuser entsprechenden Anstrich. Emsig wird weitergearbeitet, um allenthalben das Stadtbild zu verschönern und das Straßenbild freundlicher zu gestalten. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß die Hausbesitzer mit wachsender Aufmerksamkeit auf den Hausschmuck so großen Wert legen. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß nunmehr auch mit dem Neuanstrich unseres altehrwürdigen Rathauses begonnen ist.

Schwalenberg

— **Schützenfest.** Bei wunderschönem Wetter fand an den Pfingsttagen das Schützenfest statt. Straßen und Häuser waren mit Girlanden und Blumen geschmückt. In den Mittagsstunden des 2. Pfingsttages traten die Kompagnien an, um unter Führung des langjährigen Obersten den alten Schützenkönig abzuholen. Alsdann marschierte man mit klingendem Spiel zum Marktplatz. Dort nahm der König die Parade ab. Gegen ½2 Uhr bewegte sich der Zug zum Festplatz, wo dem alten König nochmals alle Ehren zuteil wurden. Am 2. Festtage erfolgte früh morgens ein großes Wecken. Um 9 Uhr begann das Schießen um die Königswürde. In den Mittagsstunden errang Herr Christian Schlingmann die höchste Ringzahl. Er wurde zum König ausgerufen und erkor sich Frl. Amanda Begemann zur Königin. Die Herren Schlingmann und Thomas wurden zum Hauptmann bzw. Adjutanten bestimmt, während den Damen Koke und Bunte das Amt der Ehrendamen übertragen wurde. Gegen 1 Uhr war man wieder auf dem Marktplatz angelangt. Nach Abschreiten der Front durch das neue Königspaar vor der Wohnung der Königin ging es wieder zum Marktplatz, wo der Oberst eine kurze Ansprache hielt. Nachmittags um 4 Uhr marschierte der Zug wieder zum Festplatz. Dort begann nach dem Königstanz ein frohes Leben und Treiben, das bis in die frühen Morgenstunden anhielt. Jung und alt erfreute sich beim Tanz. Alles in allem kann nur berichtet werden, daß das Schützenfest in harmonischer Weise verlief.

Amt Detmold

— **Als gefunden** sind folgende Sachen gemeldet: 1 Paar Autobandschuhe, 1 Autokappe. Eigentumsansprüche sind innerhalb 1 Monat auf Zimmer 16 des Landratsamtes in Detmold geltend zu machen.

Schönemark, 11. Juni. Goldene Hochzeit. Heute versammelten sich Verwandte, Bekannte und viele Ortseingesessene in der Wohnung des alten Hofmeisters Feger des Gutes Berentrup, um mit ihm das schöne Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. Er sowohl wie seine Gattin feierten dieses Fest in voller Rüstigkeit. Seit 35 Jahren hat er in seltener Treue seine Dienste dem Gute Berentrup gewidmet. Die Feier wurde eingeleitet von Herrn Pastor Brüns durch Überreichung einer goldenen Bibel. Der Kriegerverein Schönemark-Schmedissen, dem der Jubilar seit 1892 angehört, belohnte ihm diese Treue durch Überreichung eines passenden Geschenkes durch den Vorsitzenden, Herrn Meier zu Berentrup, mit anerkennenden Worten. Ebenfalls überbrachte dieser dem Kameraden Feger die Glückwünsche des Präsidiums des Lipp. Kriegerbundes. Im Namen der Dorfgemeinde überbrachte Herr Vorsteher Kessemeier ein Geschenk sowie die Glückwünsche der Gemeinde. Auch von uns noch nachträglich herzliche Glückwünsche!

Bad Meinberg, 13. Juni. Bunter Abend im Kursaal. Mitglieder des Bielefelder Stadttheaters, die Damen Marie Harth, Alt. Fr. Gerber-Falk, Sopran, Rosemarie Peters, Tänzerin, und die Herren Leo Hall, 1. Bariton und Alfred Nickel, 1. Opern-Komiker, sind von der Kurverwaltung zu einem Bunten Abend im Kursaal eingeladen, der heute, Freitag abend, stattfindet. Der Unterhaltungsabend verspricht vielerlei Darbietungen.

Holzhausen, 12. Juni. Das Trinkwasserbassin als Badeanstalt. Vor einiger Zeit hatte sich ein hiesiger Pensionsinhaber auf einem nahe gelegenen Berge ein Wasserbassin anlegen lassen, aus dem er für seine Wirtschaft das Trinkwasser bezog. Gestern bemerkten 18 junge Wanderburschen die günstige Gelegenheit, entfernten den Eisendeckel von dem Bassin, badeten in dem Trinkwasser und seiften sich nachher noch gründlich ab. Dadurch wurde das Wasser für Haushaltungszwecke ungenießbar. Man kann sich die Empörung der Hausbewohner vorstellen, als ihnen statt des ersehnten erquickenden Nasses trübes Seifenwasser aus dem Wasserhahn entgegensprudelte. Hoffentlich gelingt es, die Burschen zu fassen. Eine exemplarische Strafe wäre ihnen nur zu gönnen.

Billinghausen, 12. Juni. Seinen 82. Geburtstag feierte am Dienstag der frühere Gastwirt Heinrich Freitag von hier. Dem alten freundlichen Herrn, der vor einigen Jahren sein Augenlicht verlor, gesundheitlich aber wohlauf ist, nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche!

Augustdorf, 12. Juni. Die leidige Staubplage. Über die Staubplage ist in letzter Zeit viel geschrieben worden. Schlimmer aber als auf den hiesigen Kalksteinstraßen kann es aber wohl nirgends sein. Augustdorf liegt am Fuße des Teutoburger Waldes und dient den vielen aus dem Rheinland und Westfalen kommenden Besuchern des Landes als Eingangstor. Es ist nicht übertrieben, wenn behauptet wird, daß durchschnittlich 150 Kraftfahrzeuge in der Stunde die Hauptstraße passieren, die dadurch in eine ständige Staumolke gehüllt ist. Fenster und Türen nach der Straße zu dürfen überhaupt nicht geöffnet werden. Fingerdick liegt der Staub auf allen Blüten und Pflanzen und macht so allen Bestrebungen der Einwohner, dem Dorfe ein freundliches Äußere zu geben, illusorisch. Die Plage bringt aber auch schwere Gefahren mit sich. So konnte man erst vor einigen Tagen beobachten, wie ein junges Mädchen, dem eine durch ein Lastauto aufgewirbelte Staubwolke die Sicht genommen hatte, um ein Haar von einem zweiten Auto überfahren worden wäre. Die Autler selbst sagen mit 60—70 km Geschwindigkeit durch die Straßen und nehmen keinerlei Rücksicht. Wie man hört, sollen Teile der Straße am Eingang des Dorfes mit einer Teerdecke überzogen werden, aber gerade da, wo keine Menschen wohnen. Es wäre doch wohl angebrachter, die Straßen im Dorf mit der Teerdecke zu versehen. Vielleicht läßt sich jetzt noch eine andere Verteilung vornehmen. Es ist wirklich höchste Zeit.

Stapelage, 12. Juni. Zu der Schlägerei, über die wir gestern berichteten, wird uns noch mitgeteilt, daß sie nicht in der Wirtschaft, sondern auf der Straße vorgekommen ist. Die mißhandelte Person ist auf dem Heimweg von zwei Männern überfallen worden.

Ehrentrup, 12. Juni. Diebstahl. Von der Baustelle der Firma Bautütte Land Lippe ist in der Nacht vom 5. zum 6. d. M. an der Werrebradianna eine graue Wagenzeltplane entwendet worden. Von dem Täter fehlt jede Spur. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Gendarmeriestation Lage.

Amt Schötmar

Linnemannsheide, 13. Juni. Silberne Hochzeit feiern morgen die Eheleute Heinrich Schlingmann von hier. Unsern langjährigen Lesern die herzlichsten Glückwünsche!

Amt Blomberg

Billerbeck, 12. Juni. Einquartierung. Am Freitag bekommt unser Dorf Einquartierung. Eine Kompagnie des J. R. 17, das in Braunschweig liegt, wird auf ihrem Übungsmarsch in die Senne hier eine Nacht Station machen.

Billerbeck, 12. Juni. Zu einer schweren Schlägerei kam es am zweiten Pfingsttage auf einer Festlichkeit. Ein Schweizer, der sich der Tagesordnung nicht fügen wollte, geriet mit dem zuständigen Wachtmeister in einen Wortwechsel und ließ sich schließlich zu Tätlichkeiten hinreißen. Schließlich konnte die Ruhe doch wieder hergestellt werden. Für den Schweizer dürfte der Vorfall noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Gewitterneigung

Wettervoraussichten für den 13. und 14. Juni.

Südstliche, später auf SSO bis Südwest drehende vorherrschend schwache Winde, heiter bis wolkig, Neigung zu Gewittern, warm.

*

Witterungsübersicht vom 12. Juni 1930.

Die nordeuropäischen Zyklonenkerne sind in nordöstlicher Richtung weitergezogen und üben keine Wirkung mehr auf Mitteleuropa aus. Es folgt allerdings ein neuer Tiefkern vom Atlantik her, doch ist von stärkerer Bedeutung für unser Wetter eine Depression über der Biskaya. Diese erstreckt Ausläufer bereits nach Süd- und Westdeutschland, doch ist das Druckgefälle noch schwach. Der langgestreckte Rücken hohen Druckes ist durch diese Zyklone zerstört, doch bedeckt als Ausläufer der russischen Antizyklone hoher Druck das Ostseegebiet und die südliche Nordsee sowie Südengland. Über ganz Europa ist der Luftdruck im Steigen begriffen, besonders über Skandinavien, am wenigsten über Holland. Hierhin wird sich auch infolge einer warmen südlichen Strömung über Ostfrankreich der Biskayakern verlagern, doch voraussichtlich schon unter Schwächung. In Deutschland und besonders in unserem Gebiet herrschen südöstliche Winde vor, die warme, trockene Luft bringen. Im Mischungsgebiet dieser Strömung kommt es zu Gewitterbildung bei wolkigem bis bedecktem Himmel. Vorübergehend wird sich auch im westlichen Teil Deutschlands Wetterverschlechterung geltend machen, doch ist diese nicht von Bestand.

Aus den Nachbargebieten

Zeppelinbesuch in Münster.

Münster, 11. Juni. Eine der größten Veranstaltungen auf dem Gebiete der Luftfahrt in Deutschland, ein Internationaler Freiballon-Wettbewerb, wird von der Luftfahrt-Vereinigung Münster am 15. Juni zur Durchführung gebracht. Die Vereinigung hat alle Vorkehrungen getroffen, um dem Riesenandrang des Publikums zu genügen. Die Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft hat für diesen Tag auch den Besuch des „Graf Zeppelin" und eine Zwischenlandung in Münster zugesagt. Vor dem Eintreffen des Zepp findet ein großzügiges Flugprogramm mit Kunstfliegen der Fliegerschule Münster statt. Im Rahmen der Veranstaltung bekommen ein neues Motorflugzeug und zwei Segelflugzeuge ihre Taufe. Ferner endet die Zielfahrt des Deutschen Touring Clubs, Ortsgruppe Münster, am 15. Juni auf der Loddenheide, was auch zur Bereicherung des Programms wesentlich beitragen dürfte. Während der Anwesenheit des Luftschiffes starten auf dem Landeplatz 30 Freiballons zum internationalen Freiballon-Wettbewerb.

Eine Dampfziegelei durch Großfeuer vernichtet. Schweres Unglück bei der Brandlöschung.

Quedlinburg, 12. Juni. **Durch Großfeuer wurde am Mittwoch nachmittag die Dampfziegelei von Krahenstein innerhalb weniger Stunden eingeäschert. Der Brand entstand durch die Explosion eines Kohlenbunkers und breitete sich außerordentlich schnell aus. Bei den Löscharbeiten wurden neun Feuerwehrleute unter einer einstürzenden Giebelwand begraben. Drei von ihnen konnten nur noch als Leichen geborgen werden; zwei wurden schwer, drei leicht verletzt unter den Steinmassen hervorgezogen. Auch eine Zivilperson trug Verletzungen davon. Das Feuer verbreitete eine derartige Hitze, daß ein 150 Meter entfernt stehender Kraftwagen Feuer fing.**

Bielefeld, 11. Juni. Munitionsfund im Stauweiher. Die hiesige Polizei ist um die Aufklärung eines Munitionsfundes bemüht, der am 1. Pfingstfeiertag im Stauweiher gemacht wurde. Es handelt sich um 400 Schuß Infanteriemunition, die von der Behörde in Verwahrung genommen wurde.

Hannover, 11. Juni. Tragödie im Walde. Ein Oberförster stieß im Walde in der Ortschaft Undingen auf einen Mann, der völlig erschöpft war und nicht sprechen konnte. Er veranlaßte die Ueberführung in ein Krankenhaus. Nachdem sich der Eingelieferte einigermaßen erholt hatte, gab er an, daß sich seine Frau ebenfalls in ermattetem Zustande in dem Walde befinde. Eine hierauf angeordnete Streife fand tatsächlich die Leiche einer Frau. Die Obduktion ergab Veronal-Vergiftung. Nach den Aussagen des Mannes handelt es sich um ein Ehepaar aus Hannover, das freiwillig aus dem Leben scheiden wollte. Ob diese Angaben zutreffen, muß die nähere Untersuchung noch ergeben. Bisher schwebt noch völliges Dunkel über der ganzen Angelegenheit, da sowohl bei der Toten, als auch bei dem Kranken keinerlei Papiere vorgefunden wurden.

Delmenhorst, 11. Juni. Eine treffende Inschrift. Ein Knittelvers an einem Geschäftshaus in der Gartenstraße beweist, daß der Besitzer noch gesunden Humor hat, und verrät, daß ihm bittere Erfahrungen mit dem Finanzamt und Gerichtsvollzieher zuteil wurden.

Gott schütze dieses Haus wie frühe.
Vorm Finanzamt und Gerichtsvollzieher.

Für diesen Humor hat die Behörde allerdings kein Verständnis; denn auf ihre Anordnung mußte die treffende Inschrift übermalt werden.

Aus dem Detmolder Stadtparlament

Die Bauprojekte einstimmig angenommen

Die Detmolder Stadtväter kamen nach der Gluthitze des Tages gestern abend im Rathaussaal zusammen, um vor allem die verschiedenen Bauprojekte zu besprechen. Der Stadtverordnetenvorsteher legte sich gleich zu Anfang schneidig ins Zeug; man konnte ja nicht wissen, ob sich nicht doch noch eine stundenlange Debatte ergeben würde. Und als es nachher den Anschein erweckte, daß diese Befürchtungen sich bewahrheiten könnten, bremste er erneut mit der sehr richtigen Bemerkung, man solle doch erst einmal anfangen zu bauen und dann die hochnotpeinlichen Fragen stellen, wer die Wohnungen zu vergeben habe, ob die Stadt, der Fürsorgeausschuß, der Hauptausschuß, das Land oder wer sonst. Auf diese Weise schaffte man das Pensum in einer guten Stunde. Die drückende Hitze im Saal dürfte das Ihrige dazu beigetragen haben, den Redeeifer zu beschwichtigen.

*

Die ersten Punkte der Tagesordnung befaßten sich mit Grundstücksabgaben am Braunenbrucher Weg, an der Südholz- und Berthastraße. Sie wurden ohne Aussprache genehmigt. Eine längere Debatte entspann sich bei den Punkten: Bauprojekt Doktorkamp, Kleinwohnungsbau am Schlachthof und Errichtung von Wohnungen für Rentner und Kriegsbeschädigte am Doktorweg.

Stadtv.-Vorst. Dr. Donnermann verlas ein Schreiben an die Frankfurter Firma, worin der Stadtrat von dem Scheitern des Projektes am Doktorkamp Mitteilung macht. Die in dem Schreiben gemachte Andeutung, daß evtl. später neue Verhandlungen aufgenommen werden könnten, wurde von verschiedenen Stadtverordneten mit Verwunderung zur Kenntnis genommen.

Stadtv. Brandt (DVP.) kritisierte die nach seiner Meinung unterschiedliche Behandlung der Detmolder Bürger und stellte den Antrag, daß auch bei Privatsiedlern das Baudarlehen auf 3000 ℳ erhöht werde. Bezüglich des Geländes bei der Strafanstalt beantragte er auf das Landespräsidium dahin einzuwirken, daß sich die Grundstückspreise in mäßigem Rahmen halten möchten.

Stadtv. Popken (Soz.) bedauerte das Scheitern des Doktorkamp-Projektes, das sofort Arbeit geschafft hätte, begrüßte aber den durch die Initiative des Landespräsidiums geförderten neuen Vorschlag. Bezüglich des Kleinwohnungsbaues am Schlachthof wies Herr Popken darauf hin, daß evtl. eine neue Elendskolonie geschaffen werden könnte. Darum sollte man sich vorher überlegen, ob ein Reihenbau hier am Platze sei. Diese Bedenken wurden vom Stadtverordnetenvorsteher zerstreut, der bekannt gab, daß diesbezüglich bereits eine Korrektur erfolgt sei. Im übrigen wurden nach weiterer Aussprache die Projekte einstimmig angenommen, gleichzeitig auch der Antrag Brandt, betr. die Grundstückspreise an der Strafanstalt.

Stadtv.-Vorst. Dr. Donnermann: Jetzt sind wir ein großes Stück vorwärts gekommen. Die Stadtverordnetenversammlung kann stolz darauf sein, daß es ihr gelungen ist, so schnell diesen Weg zu finden, um den Leuten, die hungrig nach Arbeit sind, nun auch auf diesem Wege der Arbeit eine Verdienstmöglichkeit zu geben.

Das Projekt des Domänenrats Kreutz, betr. **Erweiterung der Kläranlage**, wurde ohne Aussprache angenommen. Die Versammlung genehmigte auch die von Fräulein Schmidt anläßlich des Jubiläums des Detmolder Oberlyzeums gemachte Schenkung von 4000 Mark zum Bau einer Schulaula. Das Kollegium sprach Fräulein Schmidt den herzlichsten Dank dafür aus. Genehmigt wurden ferner die Abnahme der Jahresrechnung der städtischen Sparkasse für 1929, die Übernahme der Wienkestraße und die Übernahme des Vermächtnisses zur Pflege der Gräber des Kommerzienrats Hinrichs.

Die beiden letzten Punkte der Tagesordnung betrafen Satzungsänderungen für die Verwaltung des Rittergutes Herberhausen und die städtischen Gas- und Wasserwerke. Zu ersterem wurde ein Antrag des Stadtv. Schroeder (Dn.) angenommen, der die Zuwahl eines Bürgers in den Ausschuß verlangt. — Damit war der Arbeitsplan erledigt, an den sich noch eine vertrauliche Sitzung anschloß.

Ausstellungshalle in Detmold

Uns wird geschrieben:

In Nr. 131 der „Lippischen Landeszeitung" befindet sich in dem Bericht „Bauprojekte in Detmold" ein Satz, nach welchem Herr Oberbürgermeister Dr. Peters folgendes ausgeführt hat:

„... Es handelt sich hier um jene Fläche, auf dem ursprünglich die vom Geflügelzuchtverein geplante Ausstellungshalle erbaut werden sollte, ein Projekt, das anscheinend endgültig begraben ist."

Als Vorsitzender der Hallenbaugenossenschaft möchte ich zu den Ausführungen folgendes bemerken:

Schon seit Jahren macht es sich in Lippe sehr unangenehm bemerkbar, daß für die Kleintierzuchtvereine und Gartenbauverein kein geeignetes Ausstellungslokal vorhanden ist, so daß derartige Veranstaltungen meistens in Preußen, vorwiegend in Hannover und Dortmund, stattfinden müssen. Daß dadurch lippischen Kleintierzüchtern nicht unerhebliche Ausgaben entstehen, dürfte klar sein. Wenn auch heute die Kleintierzucht nicht mehr das Interesse findet, wie früher, so gab es doch eine Zeit, wo jeder Mensch froh war, 1 Liter Ziegenmilch oder ¼ Pfd. Ziegenbutter oder ein frisches Ei oder einen Kaninchenbraten, nicht zuletzt aber auch Produkte aus hiesigen Gärten zu erwerben. Es gibt aber auch heute noch eine ganze Anzahl Familien, auch in den Städten, die sich der Kleintierzucht widmen und sich dadurch einen kleinen Nebenverdienst schaffen. Auf den größten Ausstellungen in Deutschland haben die lippischen Kleintierzüchter immer wieder bewiesen, daß sie ein großes Interesse an der Tierzucht haben. Ich erinnere nur an die vor einigen Tagen in Köln stattgefundene große Ziegenschau, auf der wieder lippische Ziegenhalter auf ihre Tiere die höchsten Preise erhielten. Ein gewisses Interesse schien auch bei unserer obersten Landesbehörde vorhanden zu sein; denn bereits vor 10 Jahren führte Herr Landrat Becker, damals Mitglied des Lippischen Landespräsidiums, bei Eröffnung einer Geflügelausstellung u. a. aus, daß für die Kleintierzucht in Lippe unbedingt etwas getan werden müsse. Man möchte mit Wünschen auf Verbesserung der Kleintierzucht sich vertrauensvoll an das Landespräsidium wenden. Dieselben Ausführungen wiederholte Herr Drake vor 4 Jahren gelegentlich einer Ausstellungseröffnung in Detmold.

Die Detmolder Kleintierzüchter und der Obst- und Gartenbauverein haben sich daher vor einem Jahre zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, um endlich einen Raum zu schaffen, in welchem von Zeit zu Zeit Ausstellungen veranstaltet werden können, um somit eine Absatzmöglichkeit zu schaffen. Ferner soll die Halle allen anderen Ausstellungen sowie den sporttreibenden Vereinen zugänglich gemacht werden. In einer von dem Vorstande ausgearbeiteten und von den Anteilseignern genehmigten Satzung, die bereits seit Februar d. Js. den zuständigen Behörden vorliegt, ist gesagt, daß eine Gewinnverteilung nicht in Frage kommt, sondern die Einnahmen, soweit diese nicht zum Unterhalt der Halle dienen, im Interesse der Kleintierzucht und des Obstbaues verwandt werden müssen.

Anfang dieses Jahres wandten wir uns mit der Bitte an die Regierung, uns einen geeigneten Bauplatz zur Verfügung zu stellen, und benannten dabei u. a. den Platz am Doktorwege. Nach einer Besprechung beim Landespräsidium und nach Stellungnahme des Stadtrats der Stadt Detmold fand am 5. Mai d. Js. eine Besichtigung des betr. Geländes statt, wobei uns mitgeteilt wurde, daß eine Entscheidung umgehend getroffen werden sollte.

Inzwischen sind nahezu 100 Anteile zu je 300 RM. gezeichnet worden, so daß 30 000 RM. für den Bau sichergestellt sind. Im Februar sind bereits 3000 RM. an den Eigenheimbund Niedersachsen gezahlt worden, so daß im Herbst d. Js. mit einem zinsfreien Darlehn gerechnet werden kann.

Von einer Entscheidung des Landespräsidiums ist uns bis heute nichts bekannt. Wenn nun die Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters zutreffen, so würde der Platz zwar nicht mehr für die Halle in Betracht kommen, keineswegs ist damit aber das Projekt der Halle „endgültig begraben". Hierüber würde erst die nächste Gesellschaftsversammlung zu entscheiden haben. Wenn auch durchaus zugegeben werden soll, daß das Gelände am Doktorweg als Siedlung für Schwerkriegsbeschädigte und Rentner sehr geeignet ist, so glauben wir aber doch, daß dadurch der Hallenbau nicht begraben sein muß. Wenn die in Betracht kommenden Behörden ein Interesse haben, Kleintierzucht zu fördern, dann dürfte auch ein Platz für die Ausstellungshalle zu finden sein. Weite Kreise der Bürgerschaft würden es sehr begrüßen, wenn ein Entgegenkommen gezeigt würde, denn durch den Bau würde nicht allein die Kleintierzucht gefördert, sondern auch der Fremdenverkehr würde dadurch nicht unerheblich gehoben.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat Mai.

Augustdorf. Geburten: 6 (1 männl., 5 weibl.); Eheschließungen: 3; Sterbefälle: Adolf Sielemann, 29 Jahre alt.

Barntrup. Geburten: 3 (1 männl., 2 weibl.); Eheschließungen: 3; Sterbefälle: 1.

Blomberg-Stadt. Geburten: 10 (4 männl., 6 weibl.); Eheschließungen: 8; Sterbefälle: Fabrikarbeiter Gustav Heinrich Ernst Krüger, 36 Jahre 7 Monate alt; Händler Wilhelm Lehmann, 70¾ Jahre alt; Ehefrau Wilhelmine Amalie Karoline Rose, geb. Köhne, 64 Jahre 8 Mon. alt.

Blomberg-Land. Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: —; Sterbefälle: Ehefrau Dorothee Karoline Sorute, geb. Stolte, 57 Jahre 8 Monate alt, wohnhaft in Hiddensen; Witwe Luise Wilhelmine Karoline Ridder, geb. Ridder, 81 Jahre 4 Mon. alt, wohnh. in Eschenbruch.

Brakelsiek. Geburten: 1 Knabe; Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Ehefrau Christine Fälte, geb. Ahrens, 56 Jahre alt.

Brake. Geburten: 5 (3 männlich, 2 weiblich); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: Johanne Katharina Rebecka Köster aus Bremen, 50 Jahre alt; Ehefrau Henriette Strate, geb. Strolo, aus Heidenoldendorf, 52 Jahre alt; Bäckergeselle August Droslow aus Schlawe in Pommern, 65 Jahre alt; Plätterin Christine Beta Steinfeld aus Bremen, 64 Jahre alt.

Bösingfeld. (April und Mai). Geburten: 11 Mädchen; Eheschließungen: —; Sterbefälle: Ehefr. Karoline Biesemeier, geb. Schnüll, 42 Jahre alt.

Cappel. Geburten: 2 Knaben: Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Witwe Köstina, 68 Jahre alt; Paul Suchlich, Kleinenmarpe, 29 Jahre alt.

Donop. Geburten: 3 (2 männl., 1 weibl.), darunter 1 Totgeburt; Eheschließungen: —; Sterbefälle: Ehefrau Henriette Wenke, geb. Eberl, 70½ Jahre alt, Hagendonop; Gutsaufseher, Förster a. D. Wilhelm Schmidtmeier in Hofdonop, 87¼ Jahre alt.

Haustenbeck. Geburten: 1 Mädchen; Eheschließungen: 3; Sterbefälle: Leibzüchter Philipp Adolf Konrad Bierwirth, 87 Jahre alt.

Heiligenkirchen. Geburten: 7 (4 männl., 3 weibl.); Eheschließungen: 3; Sterbefälle: Arbeiter Adolf Maßmann, 36 Jahre alt, in Berlebeck; Arbeiter Adolf Bruns, 66 Jahre alt, in Berlebeck.

Hohenhausen. Geburten: 1 Knabe; Eheschließungen: 3; Sterbefälle: Landwirt Friedrich Vogelsang, 67 Jahre alt, Bentorf; Agnes Borchert, 1 Jahr alt, Bestorf.

Humfeld. Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: —; Sterbefälle: Witwe Karoline Wehrmann, geb. Hohmeier, aus Humfeld, fast 80 Jahre alt.

Langenholzhausen. Geburten: 4 (1 männl., 3 weibl.); Eheschließungen: 4; Sterbefälle: Kind Hilker, ohne Vornamen, in Kalldorf, 2 Stunden alt.

Lieme. Geburten: 1 Mädchen; Eheschließungen: 1; Sterbefälle: —.

Linderhofe. (April, Mai.) Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 4; Sterbefälle: Witwe Karoline Schwabedissen aus Asmissen; 1 Totgeburt.

Schwalenberg. Geburten: 2 Knaben; Eheschließungen und Sterbefälle: —.

Schlangen. Geburten: 7 (5 männl., 2 weibl.); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Kind Werner Klövsina, 1 Jahr 11 Monate alt; Maurermeister Heinrich Popke, 78 Jahre alt; Arbeiter Hermann Breitenbach, 66 Jahre alt, Kohlstädt; Karoline Plöger, geb. Watermeier, 64 J. alt.

Sommerfeld. (April u. Mai.) Geburten: 2 (1 männ., 1 weibl.); Eheschließungen: —; Sterbefälle: Landwirt Friedrich Oberdeppe, 79 Jahre 5 Monate alt; Witwe Karoline Klare, geb. Tasche, 71 Jahre 10 Monate alt, in Selbeck.

Bahlhausen. Geburten: 3 (2 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Luise Berabahn, Leistrup, 77 Jahre alt.

Wahmbeckerheide. Geburten: 5 (1 männl., 4 weibl.); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Im Krankenhause zu Lemgo starben: Ehefrau Lina Ossmann, geb. Ernst, 36 Jahre alt; Ehefrau Marie Lamaemann, geb. Lübcking, 34¼ Jahre alt, beide von hier. — Unter den Geburten befindet sich eine Totgeburt.

Wöllen. Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Witwe Luise Wilhelmine Henriette Horstkötter aus Unterwöllen (Siechenhaus).

Reichstourenfahrt des DTC. in die befreiten Gebiete.

Die Ausschreibung der diesjährigen Reichstourenfahrt des Deutschen Touring-Clubs (DTC.) ist soeben erschienen. Die Fahrt findet vom 4.—6. Juli statt und führt in die befreiten Gebiete. Sie soll hauptsächlich dazu dienen, die Volksgenossen in der von langjähriger Fremdherrschaft befreiten Pfalz und im Rheinland zu besuchen und ihnen den Dank abzustatten für die Treue, die sie in schwerster Zeit dem Vaterlande hielten. Daneben soll den Teilnehmern Gelegenheit gegeben werden, die landschaftliche Schönheit der Pfalz und des Rheinlandes kennenzulernen. Als Treffpunkt ist Koblenz für die norddeutschen und Karlsruhe für die süddeutschen Teilnehmer vorgesehen. Das gemeinsame Ziel am 5. Juli ist Trier, wo ein Festabend vorgesehen ist. Am 6. Juli erfolgt die Weiterfahrt nach Mainz. Dort wird ein rheinischer Abend veranstaltet, an dem die künstlerische Plakette zur Verteilung gelangt. Bei den Festabenden in Trier und Mainz, an denen auch Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden teilnehmen werden, soll der Freude über die Aufhebung der Besatzung Ausdruck gegeben werden. Die Ausschreibungen für die Fahrt sind anzufordern bei der Ausschreibungsstelle des DTC., München, Prannerstr. 24, oder bei den Geschäftsstellen im Reich.

Lippisches Landestheater

Zum Gastspiel des Deutschen Operettentheaters. Direktion Strickrodt.

Wiener Blut, Operette in drei Akten von Viktor Léon und Leo Stein, Musik von Johann Strauß. Für die Bühne bearbeitet von Adolf Müller jun.

Uebersieht man die Liste der 17 Operetten, die Johann Strauß komponiert hat, so sucht man das „Wiener Blut" vergeblich darin. So lange er lebte, hat Johann Strauß von dieser Operette nichts gewußt. Erst nach seinem Tode ist sie entstanden, und wurde noch in seinem Todesjahr, 1899, gewissermaßen als Erinnerungsfeier am Wiener Karltheater zum erstenmal aufgeführt. Die Musik ist von Johann Strauß ungefähr in demselben Sinne, wie die Musik des Dreimäderlhauses von Franz Schubert ist. Eine Anzahl der 478 Walzer, Polkas, Polonaisen, Märsche, Phantasiestücke, die Johann Strauß komponiert hat, ohne an eine bühnenmäßige Verwendung dabei zu denken, abgesehen von einigen Partiturfätzen, die wohl zur Einfügung in Operetten gedacht waren. Ihnen wurde ein Text unterlegt, den die fingerfertigen Herren Léon und Stein machten, und der Kapellmeister Adolf Müller wählte die Straußschen Stücke aus und „richtete sie ein", wie Heinrich Berté aus Schubertscher Musik das Dreimäderlhaus zusammenhaute. Weder dort noch hier ist also die Musik für den Text und für die Situation komponiert, wenn sie zusammenpassen ist es ein Zufall. Es ist ein Ragout wie aus der Hackmaschine — „Hackepeter" nennt es der Berliner —, als Ganzes ist es nicht zu werten, man muß sich an Einzelheiten halten.

Als Ganzes ist es auch deswegen schwer zu fassen, weil die Handlung überaus verworren ist und eigentlich überhaupt keinen leitenden Faden hat. Da die Direktion sich immer noch nicht hat entschließen können, Textbücher zu verkaufen und die Aussprache der Darsteller nicht tadellos ist, so irrt der Ununterrichtete in einer Wirrnis umher. Darum sei nachträglich angedeutet, worum es sich handelt.

Die Geschichte spielt zur Zeit des Wiener Kongresses, es handelt sich also nicht um das Wiener Blut aus den Lebenstagen des Johann Strauß, nicht einmal des Johann Strauß Vater, sondern Beethovens und Schuberts.

Um jene Zeit sammelten sich in Wien nicht nur die Vertreter der Großmächte, sondern auch die der deutschen Duodezfürsten, die teilweis von Napoleon schon eingestampft waren in dem großen Wurstkessel des Rheinbundes und nun die Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung ihrer lächerlichen Serenissimusherrlichkeit erstrebten.

Humor des Tages



Die Besatzung des „Graf Zeppelin" wundert sich: „Wir haben ja allerlei drüben in Amerika gesehen, aber so schnell und so hoch wie bei euch in Berlin wird dort doch noch nicht gebaut."

Aus dem Gerichtssaal

Strafkammersitzung in Detmold

Billige Asche.

Der Maurer Willi G. in Holzhausen-Externsteine ist vom Amtsgericht in Horn wegen Hehlerei zu einer Geldstrafe von 150 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle 30 Tage Gefängnis treten, und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Gegen dieses Urteil hat der Angeklagte Berufung eingelegt.

Der Angeklagte war mit einem 16jährigen Schüler gemeinsam auf einem Motorrade spazieren gefahren. Vor der Abfahrt erkundigte der Angeklagte sich jedoch, ob der Schüler mit Geldmitteln versehen war. Der Schüler bejahte und soll dem Angeklagten angeblich erklärt haben, daß er seinem Vater einen Hundertmarkschein aus der Kassette genommen habe. Fest steht, daß der Schüler seinem Vater den Hundertmarkschein gestohlen hat. Auf der Spritztour wurde von dem Gelde gezecht, bis in einer Wirtschaft in Bad Lippspringe die Freigebigkeit aufhörte. Ein Landsäger kam dazwischen und nahm dem Angeklagten das noch übrig gebliebene Geld ab. Die Anklage wegen Hehlerei ist die Folge. Der Angeklagte bestreitet, sich schuldig gemacht zu haben. Er habe nicht gewußt, daß das Geld gestohlen gewesen sei. — Auf Grund der Beweisaufnahme wird die Berufung des Angeklagten verworfen.

Automobile und Zubehör!
Für Verkauf und Reise wird tüchtiger
junger Mann
mit besten Umgangsformen und Verkaufstalent für sofort oder später für aussichtsreiche Position gesucht. Ausführl. schriftl. Bewerbungen erbeten unter Nr. 4417 an die Geschäftsstelle der Lipp. Landeszeitung

Suche zum 15. Juni einen jüngeren, ordentl.
Knecht
Kuhlmann
Sport bei Detmold

Junggeselle, 28 J., sucht auf diesem Wege ein wirtschaftlich erzogen., eval., junges Mädchen im Alter bis 28 Jahre zwecks Übernahme ein. schön. Kaffeerestaurants als
Teilhaberin
oder als Frau. Schr. Offert. mit Angabe d. Vermög. unt. Nr. 7088 an d. Geschst. d. Lpsztg., streng vertr., auch evtl. ohne Namensnennung mit Angabe der Decknummer postl. Detmold

Suche z. 1. Juli ein zuverlässiges (7095
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, welches alle Hausarbeit übernimmt und etwas kochen kann.
Frau Heinrich Noah
Lemgo, Paulinenstr. 15

Ein flink., ig. **Mädchen** f. Vormittags od. einige Stunden z. Putzen sof. gesucht. Frau Adolds, Palaisstr. 2. (7108

Für sofort tüchtiges
Mädchen
bei hohem Lohn gesucht.
Bäckerei Botsmeier
Meierstraße 18

Jung. Mädchen
mit guten Zeugnissen, f. halbe Tage gesucht.
Bleimann (7121
Elisabethstraße 80

Suche z. sofort. Eintritt
jung. Mädchen
welches sich in Küche u. Haush. weiter ausbild. will. Etwas Nähkenntn. erw. Familienanschluß.
Gasthof „Zur Börse"
Detmold

Mädchen
gesucht. (7100
Pension Fritz Müller
Bad Meinberg

Sauberes, fleißiges
jung. Mädchen
als einfache Stütze bei Familienanschl. u. Gehalt z. 1. Juli gesucht.
Theodor Bode, Lemgo

Zum 1. oder 15. Juli ein braves, älteres
Küchen- und Hausmädchen
für Bäckerei nach Mülheim-Ruhr ges. (Waschfrau vorhanden.) (7085
Frau W. Senftug, geb. Girsch, z. Zt. Landwirt W. Girsch, Lemgo i. L., Detmolder Straße 161

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet.

Hausmädchen
nicht unter 20 Jahren, sehr sauber u. zuverl., bei gutem Lohn z. 1. Juli für herrschaftlich. Haushalt ohne Kinder gesucht. Lange. Köchin vorhanden. (7090
Frau Fabrikant
Wilh. Bitter, Bielefeld
Bismarckstraße 15

Alleinmädchen
zuverlässiges, mit gut. Zeugniss., für ruhigen Etagenhaush. z. 1. Juli gesucht. Meldung. schr. oder mündlich von 3—6 Uhr nachm. od. abends 8—10 Uhr. (7089
Frau Hahnarzt
F. Bod. Bielefeld
Obernstraße 30/I

Café-Restaurant
mit Pension, i. d. Nähe von Bielefeld, wunderbar am Walde gelegen, soll verkauft oder verpachtet werden. Geeign. auch für Nichtfachleute, Kriegsbeschädigte, einz. Damen. Erforderl. 6 b. 8000 Mk. Schriftl. Ang. unter Nr. 7122 an die Geschst. der Landesztg.

4-5-Zimmer-Wohnung
auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfr. unter Nr. 7104 in der Geschst. der Landesztg.

4-Zimmerwohnung
mit Zubehör u. Gart. (O'dorf), Neubau, ab 1. Juli zu vermiet. Gefl. schriftl. Offert. unt. Nr. 7066 an die Geschst. der Landeszeitung.

Pens., kinderl. Beamter sucht
3—4-Z.-Wohnung
zu miet. Schriftl. Off. mit Preisang. unt. Nr. 7093 an die Geschst. der Landeszeitung.

Die Reisezeit beginnt!
Besorgen Sie sich rechtzeitig einen guten Führer

Allgäu u. Bregenzer Wald	3 M.	München u. die Königsschlösser	2,50 M.
Badenweiler, Hofgastein u. Wallis	1,50 M.	München, kl. Ausgabe	1,20 M.
Bayerisch. Hochland	5,— M.	Nordseebäder	3,50 M.
Bayerisches Hochland kleine Ausgabe	2,25 M.	Oberammergau und das Ammergebirge (m. Angaben ü. d. Passionssp.	1,— M.
Berchtesgadener Land	1,25 M.	Oberstdorf im Allgäu	1,50 M.
Berlin	4,— M.	Oberitalien, kl. Ausg.	6,75 M.
Berlin kleine Ausgabe	1,50 M.	Oberitalien, Seen und Mailand	3,— M.
Berner Oberland	2,50 M.	Ostseebäder	3,50 M.
Bodensee	1,50 M.	Paris	5,— M.
Bremen	1,75 M.	Potsdam	1,25 M.
Dalmatien	4,50 M.	Rhein	5,— M.
Donau (von Regensburg bis Wien)	3,50 M.	Rhein, kleine Ausgabe	2,25 M.
Dresden	1,80 M.	Rothenburg o. d. T., Dinkelsbühl u. Nördlingen	1,50 M.
Dresden und Sächsische Schweiz	3,25 M.	Salzburg und Salzkammergut	3,— M.
Eisenach und Wartburg	1,— M.	Sauerland	2,— M.
Engadin und Davos	2,25 M.	Schwarzwald	4,— M.
Erzgebirge	3,— M.	Schwarzwald, kl. Ausg.	1,80 M.
Garmisch-Partenkirchen, die Mittenwaldbahn u. Innsbruck 1929	1,80 M.	Schweiz	7,50 M.
Genfer See und Chamonix	3,25 M.	Tauern, Hohe (mit Westkärnten)	6,— M.
Hamburg	2,75 M.	Teutoburger Wald	1,— M.
Hamburg, kl. Ausgabe	1,40 M.	Thüringen	4,— M.
Hannover	1,50 M.	Thüringer Wald, kl. A.	1,80 M.
Harz	4,50 M.	Tirol, Nord- und Vorarlberg	5,— M.
Harz, kleine Ausgabe	1,80 M.	Tirol, Nord-, kl. Ausg.	2,25 M.
Italien (von den Alpen b. Sizilien), kl. Ausg.	8,75 M.	Tirol Süd-, mit Dolomiten	5,50 M.
Kassel u. Wilhelmshöhe	1,25 M.	Weserberge und Teutoburger Wald	3,50 M.
Köln a. Rh.	1,20 M.	Wien, kl. Ausg.	1,80 M.
Lüneburger Heide	2,— M.		
Mosel und Burgeneifel	3,— M.		

Nicht vorrätige Führer werden schnellstens besorgt
Auto- und Wanderkarten
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold

Beschlagnahmefreie
Parterrewohnung
4 Zimmer nebst Zubeh., in Detmold zu vermiet. Große, luftige Räume, Zentralheiz. Schriftliche Anfrag. unter Nr. 7099 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Inserieren bringt Gewinn

Haben Sie Interesse an einer
Gesellschaftsfahrt
zur Edertalsperre—Bad Wildungen—Kassel-Wilhelmshöhe—Carlshafen, im Weserтal hinunter — — oder zum Kyffhäuser—Barbarossahöhle, ganz am Südharz entlang — dann fordern Sie bei uns einen Prospekt für die nächste Fahrt ein. Postkarte genügt. (5446
LAEWE, Ges. m. b. H., Bösingfeld
Tel. 63



Prospekte durch die Bäderverwaltung
vom 1. bis 15. Juni: 50% Kursteuerermäßigung
Preiswerte Unterkunft
Kräftiger Wellenschlag • Steinfreier Strand

Strandhotel Viktoria Direkt am Meer, volle Pension ab 8 Mk.
Dippmann's Strandhotel. Direkt a. Strande, 1 Ranges, Pens. 9 M an

Nordseebad Borkum Kurhaus Kaiserhof und Köhlers Strandhotel
Die führenden Häuser der Nordsee. Direkt am Meer Fließ. kaltes u. warmes Wasser, Fahrstuhl, Zentralheizung jeglicher Komfort Pension von 8.- Mk. an

Grieben Reiseführer, über 200 Bände
Reise-Sprachführer
Stadtpläne und Wanderkarten
Bücher für Natur und Kunst
Grieben
das führende Reisebuch
Mehr als 200 Bände
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlg.

Jagd
in Lippe oder Gegend Hameln zu pachten gesucht. Guter Rehbestand Voraussetzung. Pachtpreis bis etwa 1000 Mk. Schriftliche Angebote unter Nr. 7091 an die Geschst. der Landesztg.

Stille oder tätige
Beteiligung
mit 5 bis 10 000 Mk. an gutgehendem Lebensmittel-, Kartoffel- oder Kohlenhandel oder Industriellem in Detmold sucht älterer Geschäftsmann. Schriftliche Angebote unter Nr. 7111 an die Geschst. der Lippischen Landeszeitung.



Eine Soße — die immer pikant schmeckt

Das Fleisch behält Saft und Kraft, wenn es nicht zu stark ausbrät. Allerdings gewinnen Sie dann wenig oder gar keine Soße. Sie können aber in wenigen Minuten aus Knorr-Bratensoße eine schmackhafte, ausgiebige Tunke bereiten, die auch andern Soßen zur Verlängerung oder Verbesserung des Geschmacks und der Farbe zugesetzt werden kann.
Knorr-Bratensoße ist nahrhaft und schmeckt auch ohne Fleisch sehr gut. Sie kann Ihnen niemals mißlingen.

Ein Würfel für 15 Pf. gibt so viel Soße wie 2 Pfund Braten.



**Knorr

Das Urteil der Kunden

ist zweifellos der beste Beweis!

Wir verkauften allein in unserem Detmolder Geschäft von

Wiese's Dauerstrumpf 486 Paar

6fache Sohle, zu 2.95 Mark, **in einer Woche** =

nicht gerechnet die noch weit größeren Mengen in anderen Qualitäten u. billigeren Preislagen. 3 Kisten voll neuer Ware sind gestern wieder eingetroffen. Was Tausende zufriedener Kunden feststellten, sollten auch Sie sich zunutze machen:

Für Strümpfe - nur Wiese

Unser neuer Schlager:

Wiese's Dauerschlüpfer ganz feinmaschige Kunstseide, mit feinem Flor unterlegt, alle Farben, Preis für alle Damengrößen, auch die extragroßen Nummern 46 und 48 . . . . . 2.95

Kaufhaus **Wiese**



Am 10. d. Mts. ist Fräulein

Friederike Brinkmann

die langjährige treue Hausgehilfin und Freundin von Fräulein Elisabeth Redeker nach kurzem Kranksein im 77. Lebensjahre sanft entschlafen.

Der Vorstand der Redeker-Stiftung

Schötmar, den 12. Juni 1930

Die Beerdigung findet am Freitag, 13. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, vom Krankenhause Schötmar aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen und für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Jahr sprechen wir hierdurch unsern wärmsten Dank aus

Ernst Menge und Kinder

Detmold, den 12. Juni 1930

Danksagung

Für die uns beim Heimgange und der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen, des Rentners

Heinrich Brinkmann

erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Rudolf Plöger u. Frau Marie, geb. Wassenberg als Pflegekinder

Bad Salzuflen, den 12. Juni 1930

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und die vielen Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Lohmeyer beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir unsern innigsten Dank

Familie F. Ostmeier
Familie H. Säger und Kinder

Knetterheide, den 12. Juni 1930

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen

Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 3384

Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung

Ständige Kunstausstellung (157

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Sommersprossen!

Das garantiert wirksame Mittel ist und bleibt

„Fruchts Schwanenweiß"

Tube Mk. 1.75 Dose Mk. 3.50 (4812

Erhältlich in der Parfümerie und Drogerie: L. Daniels, Lange Straße 5; R. Heinemann Nachf., Lange Str. 61; E. Petri, Bruchstr. 10.

Garantie-Gartenschläuche

liefert in nur bester Qualität das Fachgeschäft (7119

August Reuter, Detmold, Lange Str. 87

Fernruf 2807

Hypothekenbrief über 4000 M.

an sicherer Stelle, zu 10% Zinsen, 1 Jahr noch kündbar auf ein Wohnhaus in einer Nachbarstadt, ist sofort abzugeben.

Amtsgericht: Herford.

Schriftliche Angebote unter Nr. 7126 an die Geschäftsst. der Lippischen Landeszeitung.

Bekanntmachung

Auftreten des Kartoffelkäfers.

Um der Gefahr der Verbreitung des Kartoffelkäfers vorzubeugen, ist durch die Landesverordnung vom 11. März 1925 angeordnet, daß den Verdacht des Vorhandenseins des Kartoffelkäfers begründende Erscheinungen innerhalb 24 Stunden der Ortspolizeibehörde anzuzeigen sind und die Anzeigepflicht dem Nutznießungsberechtigten des Grundstückes oder seinem Vertreter obliegt.

Im Bezirk unserer Stadt sind die Anzeigen auf dem Polizeiamt, Zimmer Nr. 14 des Rathauses, zu erstatten, dort hängen auch Abbildungen des Kartoffelkäfers aus.

Zuwiderhandlungen gegen die Landesverordnung werden bestraft.

Detmold, den 10. Juni 1930.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung

Badekuren.

Die Solbäderkuren für skrofulöse Kinder aus Stadt und Amt Lage finden in diesem Jahre wieder in der Badeanstalt der hiesigen Bürgerschule statt, und zwar während der Sommerferien in der Zeit vom 7. 7. bis 2. 8. 1930. Die Eltern solcher Kinder werden gebeten, die Anmeldungen sofort vorzunehmen. Die Kinder müssen zum Baden mit sauberem Körper und reiner Wäsche erscheinen. Diejenigen Kinder, die in der Fürsorgeberatungsstunde noch nicht vorgestellt worden sind, haben eine ärztliche Bescheinigung vorzulegen. Mitzubringen sind: 2 Handtücher und 1 Trinkbecher. Nach dem Bade wird unmittelbar anschließend in der Küche der Paulinenschule ein Milchfrühstück gegeben. Nach Einnahme des Milchfrühstücks ist eine zweistündige Liegekur im elterlichen Haus ärztlicherseits bestimmt. Auf die Ausführung dieser Anordnung ist bei erfolgversprechender Kur besonderer Wert zu legen. Ferner wird Salzulier Brunnen (Lösen- und Sophienquelle I, zur Hälfte) verabreicht, der im Hause zu trinken ist. **Der Preis für die Badekur einschließlich Brunnen und Beköstigung beträgt je Kind 18 RM.** Anmeldungen von Kindern zur Badekur nimmt die Bezirksfürsorgerin jeden Nachmittag, außer Sonnabends und Sonntags, zwischen 4 bis 6 Uhr, und am Sprechtage Mittwochs von 2 bis 4 Uhr nachmittags im Fürsorgehaus an der Detmolder Straße entgegen, oder die Meldungen werden auch während der Dienststunden im Rathaus, Zimmer 12, entgegengenommen. Das Badegeld ist nach Möglichkeit im voraus zu entrichten.

Lage i. L., den 10. Juni 1930.

Der Stadtrat (Bezirksfürsorgestelle).

Grasverpachtungen

1. Am Freitag, 13. Juni 1930, nachm. 6 Uhr, bei den Johannissteinen anfangend, soll das Gras daselbst sowie am Wegeufer, Flutgraben, auf den Bleichen usw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden.
2. Am Montag, 16. Juni 1930, nachm. 2 Uhr, desgleich, in dem Obstgarten auf dem Maybaume.
3. Am Dienstag, 17. Juni 1930, nachm. 2 Uhr, desgleich, in den Obstgärten und Anpflanzungen auf dem Berge.

(7098

Lage, den 10. Juni 1930.

Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister.

---

6. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Freitag, den 13. Juni 1930, abds. 8½ Uhr, im Rathause, Stadtverordneten-Sitzungssaal.

Verhandlungsgegenstände:

1. Grundstücksverkauf an der Lemgoer und Hardisser Straße Ecke (2. Lesung).
2. Erwerb von Geländeflächen an der Bruchstr. (Fortsetzung.)
3. Grundstücksverkauf an der Flurstr. (1. Les.).
4. Veräußerung des Bestitums an der Schötmarschen Straße.
5. Veräußerung des Bestitums an der Detmolder Straße.
6. Grundstückserwerb an der Ottenhauser Str.
7. Grundstücksveräußerung an der verlängerten Freiligrathstraße (2. Lesung).
8. Grundstückserwerb auf dem Sandkamp.
9. Umbenennung des Platzplatzes.
10. Festsetzung eines Bauflucht-linienplanes für die Bultstraße.
11. Wahl v. Sachverständigen f. Eisenbahnwecke.
12. Durchführung von Notstandsarbeiten und Bewilligung der Anleihemittel.
13. Ausbau einer weiteren Teilstrecke der Kanalisation und Wasserleitung sowie Bewilligung der Anleihemittel.
14. Einführung der Biersteuer.
15. Geschäftliche Mitteilungen.

Lage, den 11. Juni 1930.

Der Vorsteher: Sauerländer.

J. Kaul, Detmold

Lagesche Str. 1 **Kaffee-Bistro!** Lagesche Str. 1

empfiehlt seine Qualitätskaffees

Nr. 1 Maragogype/Mexiko/Costarica	1 Pfd.	Mk. 3.60
Nr. 2 Guatemala/Costarica/Peri	1 Pfd.	Mk. 3.40
Nr. 3 Guatemala/Costarica	1 Pfd.	Mk. 3.20
Nr. 4 Guatemala/Santos/Costarica	1 Pfd.	Mk. 3.00
Nr. 5 Guatemala/Brasil	1 Pfd.	Mk. 2.60
Nr. 6 Brasil/Afrika	1 Pfd.	Mk. 2.20

Malzkaffee 1 Pfd. M. 0.35, Roggenkaffee 1 Pfd. M. 0.30

WIPPERMANN'S **Lipper Korn**

rein gebrannter Korn

F. W. Wippermann Lemgo

85432

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, dem 14. d. M., vorm. 9½ Uhr, sollen im Volkshause (7120

1 Schalldose, ein Posten Schallplatten, 1 Damen- und 1 Herrenfahrrad, sowie ein Posten Klaviere

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Detmold, den 12. Juni 1930.

Drewes, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, 14. d. M., vorm. 9½ Uhr, sollen im Volkshause folgende Gegenstände:

1 Herrenfahrrad, 1 Kentelsuac, 1 Schreibmaschine (Mignon), 1 weißlack. Küchenschr.

öffentlich meistbiet. gegen bar versteigert werden.

Detmold, 12. Juni 1930. (7126

Runte, Gerichtsvollzieher f. A.

Musikinstrumente

Saiten und Bestandteile

Musikapparate (11233

Riesenauswahl in Schallplatten

Musikhaus Aekermeier, Lemgoerstr. 8.

Die weltberühmten

Reichsdrucke

mustergültige, von der Reichsdruckerei in Berlin hergestellte Nachbildungen graphischer Meisterwerke aus dem 14.–18. Jahrhundert, sind zu wohlfeilen Preisen bei uns vorrätig.

Ein umfangreicher

Illustrierter Katalog

der mehr als 1000 Reichsdrucke aufführt, eine Kunstgeschichte im kleinen darstellt, steht Interessenten zur Einsichtnahme zur Verfügung.

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Detmold, Lange Str. 12

Bekanntmachung

Nervenleiden, Fallsucht

(seelische Leiden)

Magen-, Darm- und Nierenleiden

Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Wasserzucht, Hals- u. Lungenleiden, Rheuma, Haarausfall.

Gallensteine, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Hysterie, Neuralgie, Skrofulose, Lähmung, Pickel, Kropf usw., werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf langjährige Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.

Krankheitsfeststellungen durch Augendiagnose und Urinuntersuchungen bzw. Urinschau (Urin mitbringen usw.) (3608

H. Schröder, Homöopathie

Bundesleiter vom Kräuter-Heilbund Dortmund-Bielefeld.

Zu sprechen in **Detmold**, Woldemarstraße 10, jeden Donnerstag, von 3–5 Uhr nachmittags, und in **Lage**, Bahnhofstraße 1, jeden Sonnabend, von 11–1 Uhr.

Jüng. Hochbautechniker

mit abgeschlossener Baugewerkschulbild., vertraut mit Abrechnungen f. Behörden, guter Zeichner sofort gesucht. Desgleichen

jüngere Stenotypistin

bewandert in Kontorarbeiten und Lohnwesen. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften an (7125

Friedr. Gommert, Inh. H. Geise, Baugeschäft u. Dampfsägewerk, Görake, Bez. Magdeburg.



Für die

heiße Jahreszeit

stellen wir große Posten

Sommer-Loden u. Waschjoppen

aus Zwirnstoff, Jagdleinen, Tussor, Lüster usw. zu weit herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Desgleichen: Ein Posten leichter

Waschhosen

aus Zwirn und Baumwolle, sowie andere billige

Arbeitshosen

Günstige Gelegenheit zu billigstem Einkauf!

Handel- und Industrie-Bedarf

Komdt.-Ges., Detmold Schubertplatz-Ecke, I. E.

Schießbude

zu verkaufen oder zu verpachten. (7102

Fr. Mäder Augustdorf Nr. 208

Motorrad

steuer- u. führerscheinfrei, gut erh., zu verk.

H. Ottemeier, Lage Fahrradhdlg. Tel. 384

D-Rad

500 ccm, m. elektr. Licht, in tadellos. Zustande, billig zu verk. Meld. an

H. Meier Mühle Hastenbeck

Damenräder

einige gebrauchte, hat billig zu verkaufen.

Thomas, Exterstraße 9

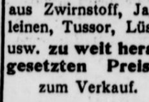
Sofa, Kinderbettst. mit Matratze, Tisch, Paneel, Schrank mit Kommode, u. Trumeau zu verkauf.

Schramm Paulinenstraße 34

Hühneraugen

u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (401

Herm. Lindau Detmold, Krummestr. 6



Diese Woche

einjährig. Fohlen

im Anschnitt

sow. feinste Wurstwaren und Gulasch in Dosen empfiehlt (7117

Conr. Stecker

Inh. Herm. Schröder Meierstr. 16 Tel. 2447

---

2 billige Tage!

Ebener, Pfd. 0.60
Heringe, 15 Stck. 0.95
Schnittnudeln, Pfd. 0.40
Makkaroni, 2 Pfd. 0.95
Malzkaffee, 1 Pfd. 0.25
Tarragona-Wein Liter 1.10
Apfelwein Flasche nur 0.35
Wacholder, Liter 2.95

Wolffs

Lebensmittelhaus Detmold, Schülerstr. 7

Für einen Montag zu verladend, Waggon suche noch ca. 100 Zentner

Industrie-Speisekartoffeln

und erbitte Angebote.

Ed. Boat, Arminstr. 50 Telefon 2007

Nur das Gute bricht sich Bahn.

Biepers Würstchen

allen voran.

Preiswerten

Aufschnitt

Spezialität: Eisbein in Gelee u. Delikatesswürstch.

Ernst Brand Lemgoer Straße 6 gegenüb. Kasern. II

Freibank

auf dem städt. Schlachthof

Sonnabend, 14. d. Mts. morg. von 7½–9 Uhr:

Verkauf von Schweinefleisch

Die Schlachthofverwaltg.

Sommersprossen

auch in den hartnäckigst. Fällen, werd. in einig. Tagen unter Garantie durch das echte, unschädliche Teintverschöner.-Mittel „Venus" Stärke B beseit. Keine Schälkur. Pr. M 2.75. (3300

Gegen Pickel, Mitesser Stärke A

Markt-Drog. C. Rohler

Rama im Blauband

MARGARINE



Dieses Datum-Zeichen

bürgt für frische Qualität

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus Lange Str. 74 Detmold Fernr. 2519

Anfangszeiten: Wochentags 4.15 6.30 8.15 | Sonntags 3 5.45 8.15

Freitag bis einschließl. Montag:

Die übermütige Filmposse

Links der Isar – rechts der Spree

Berlin und München, die Hauptstädte des Nordens und Südens, im lustigen Kampf.

7 Akte Regie: Franz Seitz

In den Hauptrollen:

Helle Heiss, Lotte Lenn, Maade Lind, Maria Mayerhofer, Ferdinand Weih, Albert Paulig, Karl Klemisch, Adalbert Steinbinger, Walter Grüters u. a.

Im zweiten Teil:

Rudolf Schildkraut Junior Logisan und Bessy Love

in dem nackenden Großfilm

Sein Herzenssturm

Das Schicksal eines Waisenknaben

7 Akte Regie: Franz Seitz

Emelka-Wochenschau

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen Lange Straße 63 Fernruf 394

Anfangszeiten: Wochentags 3 5.30 8.15 | Sonntags 3 5.30 8.15

Freitag bis einschließl. Montag:

Unser neues Programm!

Wilh. Dieterle und Lien Deyers

in dem erfolgreichen Schlager

Frühlingsrauschen

(Tränen, die ich dir geweint.)

8 Akte Regie: Wilhelm Dieterle

In den weiteren Rollen:

Else Wagner, Vivian Gibson, Julius Brand, Nicolai Malikoff.

Im zweiten Teil:

Soldatenleben – das heißt lustig sein . . .

Die heitere Geschichte einer tapferen Soldatenbraut.

Ein nettes Filmlustspiel in 3 Akten mit der beliebten Hauptdarstellerin

Lauren Ha Plemmle

Emelka-Wochenschau

Gasthof „Teutoburger Wald" (Inh. Gustav Budde)

Sonnabend, 14. d. M. abends 8 Uhr

Konzert u. Tanz

Zwischen Riese und Elbrinxen zwei (7092

Ketten-Spannschrauben verloren

Gegen gute Belohnung abzugeben.

Theodor Kunig Holzhandlung Hameln

---

50 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir auf sofort 3-Zimmer-Wohn. mit Küche in Detmold od. näh. Umgebung besorgt. Miete kann evtl. 1 Jahr im voraus gezahlt werden. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 7083 a. die Geschst. der Lpsztg.

Torfstreu

in Ballen empf. billigst

Carl Wegener Detmold (7103

Wer liefert kl. b. größ.

Posten Tannenstangen

Stärke 8–12 u. 8–4½ cm. Schriftl. Ang. unt. Nr. 7094 an die Geschst. der Landeszeitung.

Am 10. 6. ist mir auf d. Wege Horn—Pivitsheide ein (7123

Stangenschwein

abhanden gekommen.

Emil Jung Pivitsheide B. H. Telefon 2007

Tüchtiger Geschäftsmann sucht z. Neubau auf 1. Hypothek

15 000 Mark

Schr. Ang. u. Nr. 7109 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Landestheater

Heute, 19.45–22.30 Uhr

Operetten-Gastspiel

Wiener Blut

von Walzerkönig Johann Strauß

Sonnt., 16. 6., 19.45 U., d. großart. Seiltänzerstück „Katharina Knie", von Carl Zuckmayer.

Heimarbeit

schriftl. Vitalis Verlag, München

Öffentliche Versammlung

Sonnabend, 14. Juni 1930, abds. 8,15 Uhr im „Odeon" in Detmold, Hornsche Straße

Vor der Krise

Redner: Geheimrat Dr. Quaatz, M. d. R.

Freie Aussprache!

Zur Deckung der Unkosten 30 Pfennig Eintritt

Deutschnationale Volkspartei

Landesverband Lippe

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme:

Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17

Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Kurtheater

Sonnab., 14. J., 20 Uhr

Größter Lacherfolg

Charleys Tante

Schwank von Thomas

Von Bremen

Ins Land kommen ca. 30 000 Stck. neue Kaffeesäcke a. Handtuchstoff. Preis pro Stück nur 89 Pf., weil ungenäht und ohne jeden Schriftaufdruck geliefert. Dieselben sind von guter Qualität, garantiert fehlerfrei und für kräftige Handtücher zu verwenden. Jeder Kaffeesack enthält zwei Handtücher, weiß, m. buntem Rand. Daher große Ersparnis für alle. Vers. direkt an Private ohne verteuernden Zwischenhandel, v. 10–20 Stck., bei 20 Stück porto- und verpackungsfrei unter Nachnahme. Garantie Rücknahme. (946

Artur Albers Bremen Nr. 77 Schließfach 150

Auch im Lipperlande muß man es wissen, daß man im

Café Blumental

täglich frische Erdbeeren mit Schlagsahne, guten Kaffee u. selbst gebackenen Kuchen u. neuerdings auch ein gutes Dortmunder Bier bekommen kann. Ebenfalls jeden Sonntag Mittagessen v. 1.50 RM. an.

W. Nolte, Exterscke Schweiz bei Bad Salzuflen

Der große Roman:

Frank Thies:

Die Verdammten

bisher RM. 13.–, erscheint am 10. April

für RM. 2.85

(Ungekürzt, in Leinen gebunden)

Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen:

Georg Schades Buchhandlung

Bad Salzuflen

Für die heiße Jahreszeit

bieten wir unseren Mitgliedern in **fehlerfreier, nur allerbester Qualität** sehr preiswert!

Make-Schlüpfer . . . von 1.55 an	Badeanzüge . . . . von 1.50 an für Damen u. Herren	Rohnessel . . . . . von 0.40 an
Kunstseid. Schlüpfer . von 2.— an	Badetücher . . . . von 3.25 an	Hemdentuche . . . von 0.50 an
„ Prinzeßröcke von 3.50 an	Frottiertücher . . . von 1.— an	Schürzenstoffe . . . von 1.20 an
		Schürzen, Bordüren . von 1.75 an
Einsatzhemden . . . von 4.25 an	Badehosen . . . . von 0.30 an	Handtücher . . . . von 0.75 an
Make-Hemden . . . von 4.— an	Sommerjoppen . . . von 2.50 an	Wischtücher . . . . von 0.80 an
Make-Unterhosen . . von 3.— an	Windjacken . . . . von 11.— an	Taschentücher . . . von 0.12 an

Abgabe nur an Mitglieder!

Lippischer Konsum-Verein

Der mazedonische Wetterwinkel

Von Diplomaticus.

Trotzdem in der letzten Zeit ernsthafte Versuche gemacht worden sind, Serben und Bulgaren zusammenzubringen, um zu einem Abkommen zu gelangen, das den mörderischen Grenzzufällen ein Ende bereitet, ist die Aussicht schwach, daß der mazedonische Brandherd gelöscht wird. Es ist im Gegenteil zu befürchten, daß er jetzt, mit dem Eintritt der milden Jahreszeit, von neuem aufflammt. Mazedonien kann mehr oder weniger unruhig sein, die Attentate können sich häufen oder aussetzen, die Regierungen können sich beunruhigen oder vergessen, aber die mazedonische Frage wird, offen oder latent, weiter bestehen, so lange es Mazedonier in Bulgarien gibt.

Bulgarien scheint das gelobte Land für Flüchtlinge zu sein. Sie sind von allen Himmelsrichtungen gekommen, von Rußland, von Armenien, von der Türkei, von Griechenland, von Serbien, von Rumänien. Diese Flüchtlinge bereiten dem Lande demographische, finanzielle, wirtschaftliche und soziale Probleme, die es sich mit der tätigen Hilfe des Völkerbundes zu lösen bemüht. Die Mazedonier aber nehmen im Leben des bulgarischen Volkes einen Platz für sich ein; — sowohl durch ihre Herkunft, wie durch ihre Zahl.

Ihre Einwanderung hat schon unter der türkischen Herrschaft begonnen, von der Zeit an, wo das eigentliche Bulgarien frei wurde. Eine Anzahl mazedonischer Familien sind schon seit zwei Generationen im Lande. Rührig, arbeitsam, unterrichtet — denn die Schulpropaganda der in Betracht kommenden Staaten, des bulgarischen, des jugoslawischen und des griechischen, hat aus den Mazedoniern das unterrichtetste Volk des Balkans gemacht — haben die Mazedonier in ihrem Adoptivvaterlande schnell bevorzugte Lebensstellungen errungen. Kamen neue Landsleute ins Land, wurde ihnen von den schon ansässigen geholfen. Und so ist das öffentliche Leben Bulgariens stark mazedonisch durchsetzt.

Man trifft in Bulgarien Mazedonier in allen Lebensstellungen; auch der Ministerpräsident Liaptschew ist Mazedonier. Die Verwaltung, das Heer sind voll von ihnen, ebenso der Handel und die Banken. Sie sind in allen städtischen Handwerken vertreten, sie sind Bäcker, Fleischer, Gewürzkrämer, Schankwirte, Schlosser, Zimmerleute. Stellte man sich vor, sie verschwänden aus dem wirtschaftlichen Leben Bulgariens, so würde es still stehen. Es sind ihrer wenigstens 600 000 im Königreich. Mit ihren Verwandten, Freunden und Klienten stellen sie vielleicht die Hälfte der ganzen Bevölkerung vor, in den Städten wahrscheinlich noch mehr, und besonders in denen, wo die Politik gemacht wird.

Das muß man wissen, um zu würdigen, was von der bulgarischen Regierung verlangt wird, wenn man von ihr fordert, sie solle der mazedonischen Bewegung auf dem Boden, den der Friedensvertrag Serbien zugesprochen hat, ein Ende bereiten.

Die Mazedonier Bulgariens sind durchaus nicht alle Terroristen, wie die Serben und mit ihnen die Kleine Entente und Frankreich, die Welt glauben machen will. Viele von ihnen sehen ein, daß die blutige Propaganda ihrer Sache mehr schadet als nützt. Aber unter allen Mazedoniern herrscht ein starkes Gefühl der Verbundenheit und Einheitlichkeit.

Zunächst stimmen alle Mazedonier Bulgariens in ihrem Urteil über das, was in Mazedonien vorgeht, überein. Der Friede von Neuilly hat Mazedonien zwischen Serbien und Griechenland aufgeteilt. Die Serben gründen ihre Politik in dem ihnen zugesprochenen Teil des Landes auf die Fiktion, in Mazedonien gäbe es keine Bulgaren, weshalb die Bestimmungen über den Minoritätenschutz auf Mazedonien keine Anwendung fänden. Gegen diese These, die in der Tat eine jener Lügen ist, durch die die Sieger im Weltkrieg ihre vertragswidrige Gewaltherrschaft zu rechtfertigen suchen, erheben sich die 600 000 Mazedonier Bulgariens wie ein Mann; ihre bloße Existenz beweist, wie recht sie haben. Sie erblicken in dem serbischen Mazedonien — und teilweis auch in dem griechischen — ihr verloren gegangenes Vaterland, und die von ihnen begründete mazedonische Liga sucht durch hunderte von Büchern, Flugschriften, Zeitungen, Adressen die Welt und den Völkerbund davon zu überzeugen, daß die Mazedonier in ihrer Kultur, ihren Schulen, ihren Kirchen national von den Griechen und besonders von den Serben vergewaltigt werden.

Dann darf man nicht vergessen, daß terroristische Attentate auf die Balkanvölker, und besonders auch auf die Mazedonier, nicht denselben Eindruck machen wie auf uns. Jahrhunderte lang war hier der politische Mord eine Form des Patriotismus. Auch Europa hat ihm oft genug zugestimmt, so lange er gegen die Türken gerichtet war. Dasselbe revolutionäre mazedonische Komitee, das man jetzt beschuldigt, war der Urheber des letzten Balkankrieges, der Mazedonien den Serben gab. Das sind Ereignisse jüngsten Datums. Und nun will man den bulgarischen Mazedoniern, deren Lage sich in nichts gebessert hat, zum Verbrechen anrechnen, was man gestern als befreiende Tat pries? Das geht offenbar nicht. Man kann sie vielleicht zur Einsicht bringen, daß der politische Mord ein unwirksames Propagandamittel geworden ist; aber man kann sie nicht verhindern, die, die den Mut hatten, für ihr nationales Ideal ihr Leben in die Schanze zu schlagen, als Helden zu feiern.

Wenn die französische Gesandtschaft in Sofia intervenierte — auch die englische hat es einmal getan, als Chamberlain noch in London seine würdelose, liebedienerische Politik an Frankreichs grüner Seite führte —, so hat die bulgarische Regierung zwar immer diplomatisch nachgegeben, aber nie unterlassen, darauf hinzuweisen, daß, wenn sie die von ihr verlangten drakonischen Maßregeln gegen die mazedonischen Komitees ohne Vorsicht und Schonung ergriffe, sie sofort alle Mazedonier und ihre Freunde, d. h. fast das ganze Land gegen sich vereint aufbrächte. Die Serben wissen das ganz genau. Im Parlament von Belgrad fiel das Wort: „Die bulgarische Regierung hat die Wahl zwischen Attentaten auf ihrem oder auf unserem Gebiet. Wir sehen sie lieber drüben." Die Bulgaren sind gerade entgegengesetzter Meinung.

Ein letztes Element kommt hinzu, um die Lage zu erschweren. Man weiß, daß, seit dem Sturze von Stambulisky und besonders seit dem fürchterlichen Attentat in der Kathedrale von Sofia vom 16. April 1925, das 160 Menschen das Leben kostete, die bulgarische Regierung einen erbitterten Kampf gegen den Kommunismus führt. Dieser Kampf ist noch lange nicht beendet und wird es voraussichtlich noch lange nicht sein.

Jedem Reisenden in Bulgarien fällt im äußeren Anblick des Landes der russische Einfluß auf. Während Serbien, aus historischen Gründen, das Eindringen der russischen Kultur abwehrt, steht Bulgarien ihr offen. Das Standbild des „Zar-Befreiers" steht, als ein Symbol, auf dem schönsten Platze Sofias. Sein Bild ist überall zu sehen, übrigens auch das Nicolaus des Zweiten und der letzten russischen Kaiserin. Die bulgarischen Soldaten tragen noch die alte russische Uniform. Es gibt in Sofia nicht weniger als drei russische Buchhandlungen. Der Spielplan des Theaters ist zum großen Teil russisch. Auf allen Gebieten ist der russische Einfluß auf das bulgarische Volk groß.

Im allgemeinen macht sich dieser Einfluß nicht im bolschewistischen Sinne geltend. Er ist noch von den Ideen der alten Herrschaft durchtränkt. Aber er öffnet doch auch zugleich der Gedankenwelt des heutigen Rußlands eine Menge Kanäle, um sich in manchen bulgarischen Volksschichten auszubreiten. Und das glaubt die Regierung nur durch große Energie und ständige Wachsamkeit hemmen zu können.

Nun hat sie aber in diesem Kampf den stärksten Rückhalt an den Mazedoniern. Was man also von ihr verlangt, das ist, daß sie, während sie in einem Kampf begriffen ist, der von weitem einem Bürgerkrieg ähnlich sieht, ihre besten Bundesgenossen gegen sich aufreizen und sie zu einem zweiten Bürgerkrieg anstacheln soll, der sehr viel schwerer sein würde, als der erste; und das ist ganz wörtlich zu nehmen; denn die bulgarische Armee ist, wie die unsrige, durch den Friedensvertrag verurteilt worden, sich aus Freiwilligen zu rekrutieren, und diese Freiwilligen sind — Mazedonier.

Hieraus folgt, daß die wahren Urheber des mazedonischen Brandherdes diejenigen Mächte sind, die in regelmäßigen Perioden der bulgarischen Regierung auf den Leib rücken, daß sie den Herd austrete, nämlich die Mächte der großen und der kleinen Entente, die Bulgarien und Mazedonien den Frieden von Neuilly aufzwangen. Und so lange dieser Friedensvertrag besteht, wird der mazedonische Brandherd bestehen bleiben und mit jeder Junisonne von neuem aufflammen.

Rückblick auf Salzburg

Salzburg, den 11. Juni 1930.

Wenn man die lange Reihe der großen Pfingsttagungen des zu einer Volksbewegung gewordenen Vereins für das Deutschtum im Ausland überblickt, so sieht man, daß jede dieser Tagungen ihr besonderes Gepräge hatte. In Salzburg schloß sich 1921 der VDA. mit dem Schulverein zusammen, in Kulmbach zeigte sich zum ersten Male das „Wunder", wie man es damals nannte, daß eine Landschaft bis in die kleinsten Dörfer hinein und über alle Schichten hinweg vom Gedanken der Schutzvereinsarbeit erfaßt war; in Hamburg legten sich die Hände hoher evangelischer und katholischer Geistlicher zum Gelöbnis der gemeinsamen Arbeit am deutschen Volkstum zusammen; in Hannoversch-Münden marschierte 1924 zum erstenmal die in den Gruppen gewonnene Schuljugend auf. In Kufstein wehte der blaue Wimpel über der Vereinigung des Deutschen Schulvereins mit der Südmark, Hirschberg brachte eine mächtige zahlenmäßige Steigerung der Beteiligung und der Bewegung überhaupt, die Goslarer Tagung im Herzen Deutschlands stellte das gesamtdeutsche Problem in den Vordergrund, die Grazer Tagung 1928 trug ein österreichisches Wesensgepräge, die Kieler Tagung brachte den Gedanken einer Erfassung breiterer Volksschichten über die Berufsstände zum Durchbruch und diente in der Arbeitertagung zur Beseitigung von falschen Vorstellungen über die Schutzvereinsarbeit. Von Kulmbach bis Kiel ein steter Aufstieg, der sich darin äußerte, daß jährlich etwa 800 Gruppen hinzukamen, auch im letzten Jahre noch bis zur Jubiläumstagung in Salzburg.

Die Salzburger Tagung ist dem Gedenken an 50 Jahre volksdeutscher Arbeit gewidmet. Es lag nahe, daß die Schulvereinstätigkeit besonders im Vordergrund stand, daß die österreichische Entstehungsgeschichte der Bewegung sich wie ein roter Faden durch die verschiedensten Veranstaltungen, Reden und Kundgebungen hindurchzog. Das Erscheinen des Jubiläumswerkes gibt der Bewegung jene Tradition und jenen Geschichtsgehalt, auf dessen Boden eine fruchtbare Weiterentwicklung sich vollziehen kann. Von einem Redner ist gesagt worden, daß der VDA. eigentlich erst sein zehnjähriges Bestehen feiern könne, da das Nachkriegsjahrzehnt den großen Aufschwung in ideenmäßiger und organisatorischer Beziehung gebracht hat. Durch Kriegs- und Nachkriegsereignisse ist der Durchbruch des volksdeutschen Gedankens erfolgt, darüber besteht kein Zweifel. Ebensowenig läßt sich aber bestreiten, daß ohne die geistige Vorbereitung der Vorkriegsjahrzehnte die Nachkriegsbewegung nicht denkbar ist. Es kam in Salzburg immer wieder zum Ausdruck, daß alle Gedanken über Volk, Staat, Kulturrecht der nationalen Minderheiten, Ueberparteilichkeit der Bewegung, Enthaltung von politischer Betätigung aktiver Art von den Gründern der Schutzarbeit vorgedacht und ausgesprochen worden sind. Der Schutzvereinsgedanke der Vorkriegszeit hat in der Nachkriegszeit Gestalt gewonnen. Der Rückblick von Salzburg auf das letzte Halbjahrhundert und im besonderen auf das letzte Halbjahrzehnt stimmt hoffnungsfroh im Hinblick auf die Zukunft.

Im Mittelpunkt der Salzburger Tagung stand die Festsitzung, in welcher die verdienten Jubilare aus der Gründungszeit des Vereins ehrenvoll ausgezeichnet wurden, der Obmann des Wiener Schulvereins, Groß, der wissenschaftliche Erforscher und Hauptbetreuer Südtirols der Vorkriegszeit, Dr. Rohmeder, und Dr. Groos-Baden, der als einer der ersten in Deutschland dem Hilferuf des damaligen Wiener Schulvereins Gehör schenkte und im Reiche Gruppen gründete. Die Macht und Bedeutung dieser aus kleinsten Anfängen entstandenen Bewegung zeigte sich besonders, als bei der Festsitzung die Vertreter der Landesregierung und der Fürsterzbischof von Salzburg in wärmsten Worten die Leistungen und die Notwendigkeit der Schutzarbeit anerkannten, als Männer von führender Stellung in den europäischen Minderheitsgebieten und aus Uebersee dem VDA. für seine hingebungsvolle Betreuung dankte. „Ohne den VDA. würden wir in Südamerika heute nicht die gesicherte Kulturstellung einnehmen, die wir uns errungen haben", sagte Propst Hübbe aus Brasilien. Ein Zeichen wertvollster Anerkennung war die Ansprache des deutschen Gesandten in Wien, des Grafen Lerchenfeld, der den glücklich formulierten Satz prägte, daß der VDA. eine freie, auf Gesinnungsgemeinschaft begründete Bewegung sei, die mit Recht die Förderung der öffentlichen Gewalten genießt. Das sind bedeutungsvolle Worte des Vertreters der Reichsregierung und der Preußischen Staatsregierung. Ein Vortrag des Wiener Universitätsprofessors Dr. Eibl umriß den geistig politischen Hintergrund der Schutzarbeit, den Gedanken, daß dem deutschen Volk die Aufgabe gesetzt sei, reines Recht in Europa zu schaffen und das Chaos der Gegenwart neu zu ordnen.

Den äußeren Höhepunkt, vielleicht auch die reinste und ungebrochenste Verkörperung des Volksgemeinschaftsgedankens brachte der wieder alle deutschen Stämme und Landschaften spiegelnde buntbewegte Festzug, der etwa zwei Stunden lang Jugend durch die Straßen Salzburgs, der alten deutschen Barockstadt, hindurchführte. Diese mächtige Menschenmenge, über 20 000 Personen, vereinigte sich dann zur Morgenfeier auf einer Bergwiese zu Füßen der Hohensalzburg, ein natürliches Theaterrund, umrahmt auf drei Seiten vom Walde, gekrönt von den Zinnen der stolzen Feste, überragt von den Gipfeln der Alpen. Hier hat der Kanonikus Steinwender mit zwingender Gewalt der Worte und Gedanken die weite Versammlung zu einem heiligen verinnerlichten Gelöbnis der Volkstreue, zu einem Gralsschwur der Deutschheit zusammengefaßt. Ein einziger Wille ging durch die von bunten Wimpeln überwehte Menge. Nirgendwo, zu keiner Zeit und an keinem Orte, ist der Begriff und die Gesinnung der gesamtdeutschen Gemeinschaft so packende Wirklichkeit geworden. In Bekenntnis zur Volksgemeinschaft legten die Vertreter der verschiedensten Kreise und Volksschichten ein Gelöbnis der Volkstreue ab, dessen Sinngehalt der VDA.-Vorsitzende am Schluß in geprägten Worten zusammenfaßte.

Die Verwaltungssitzungen, Fachsitzungen und Sondersitzungen, die Frauentagungen, Studententagungen, Jugendtagungen, Sportveranstaltungen, Kundgebungen der Landesverbände, Aufführungen von Festspielen ergänzten die großen Kundgebungen, die ausmündeten in einem Fackelaufmarsch der gesamten Jugend, bei dem noch einmal aus begeistertem Munde das Schlußbekenntnis abgelegt wurde. Die Pfingsttagungen der Schutzvereine, die in der Jubiläumstagung von Salzburg ihren bisherigen Höhepunkt gefunden haben, sind hoffnungsfroh stimmende Fanale einer neuen und besseren Zeit. In ihnen kündet sich an, was Friedrich Lienhard einst des VDA. schrieb und was bei der Morgenfeier von deutschem Munde gesprochen wurde:

Hoffet, daß Deutschland gesunde
von seinem tiefen Fall. Jetzt sind wir Amfortas der Wunde,
einst aber Parsival.
Dann brausen in edelster Sitte die Chöre der Ritter im Saal,
Und in der deutschen Mitte glüht wieder der heilige Gral.



Der Festzug von der Salzburger Stadtbrücke aus.

Vor schweren Entscheidungen

In unterrichteten Kreisen macht man heute kein Hehl mehr daraus, daß selbst im Lager der hinter der Regierung stehenden Parteien keineswegs Einmütigkeit hinsichtlich der Moldenhauerschen Deckungspläne, insbesondere aber bezüglich des Notopfers, besteht. Man ist heute bereits der Ansicht, daß, wenn eine solche Reichshilfe der Festbesoldeten im Reichstag eingebracht wird, dies in vollkommen veränderter Form geschehen muß, da unter gar keinen Umständen eine ausreichende Mehrheit für die Sonderbelastung in ihrer jetzigen Gestalt gefunden werden dürfte. Inzwischen geben die Verhandlungen sowohl mit den Regierungsparteien als auch mit der Opposition weiter, befinden sich aber erst in einem Anfangsstadium, so daß ihre Weiterentwicklung heute noch nicht vorherzusagen ist. In Kreisen der Deutschen Volkspartei mehren sich die Stimmen dafür, das gesamte Deckungsprogramm bis zum Herbst zu verschieben, um auf diese Weise wenigstens im Moment die kritische Klippe umschiffen zu können. Demgegenüber steht aber die feste Bindung des Reichsfinanzministers an sein Programm, so daß bei einer Verschiebung der Deckungsvorlagen für ihn ernste Konsequenzen entstehen müßten. Unter allen Umständen stehen wir vor schweren innerpolitischen Auseinandersetzungen, deren Tragweite sich in den kommenden Reichstagsverhandlungen fühlbar bemerkbar machen wird. Die Reichsregierung nimmt zunächst eine abwartende Haltung ein und will beim Wiederzusammentritt des Parlamentes erst einmal die Stimmung sondieren, ehe sie aus ihrer Reserve heraustritt. Fest steht aber schon heute, daß das Kabinett zwar an seinen Vorschlägen festhält, andererseits aber durchaus bereit ist, verbesserte Vorschläge oder Deckungspläne zu prüfen und eventuell sich zu eigen zu machen. Man rechnet damit, daß die eingeleiteten Verhandlungen sich noch weit in die nächste Woche hineinziehen werden, so daß eine sichere Prognose vor diesem Zeitpunkt zu stellen unmöglich ist.

Schwedens erster weiblicher Minister



Fräulein K. Hesselgreen

wurde als erste schwedische Ministerin in das neue liberale Kabinett Ekman berufen.

Lehrer, Forscher und Christ

Zum Tode Adolfs von Harnack

Der Senior der deutschen Wissenschaft ist nicht mehr. Deutschland hat einen Gelehrten von Weltgeltung verloren. Diejenigen kirchlichen Kreise, die sich vor mehr als 40 Jahren und früher so energisch dagegen wehrtet, daß dieser Mann zur Lehrtätigkeit an repräsentativer Stelle berufen wurde, dürften sich heute auch mit ihm versöhnt haben. Denn wenn auch mit der Zeit der Wissenschaftler und der wissenschaftliche Organisator in Harnack über den Theologen und Kirchenhistoriker hinausgewachsen ist; für das protestantische Christentum und für die evangelische Kirche bedeutet es doch eine gewaltige Tatsache, daß gerade sie der deutschen Geistesgeschichte der letzten Generation den Mann schenken konnten, der noch einmal, vielleicht zum letzten Mal, als Repräsentant universeller Geistesbildung, als Erbe Wilhelm Wundts, angesprochen werden konnte. Wenn diese letzte und stärkste Verkörperung der „universitas literarum" die das Wissen und das Erkennen der Menschheit in ihrer Methodik und in ihren wesentlichen Ergebnissen noch einmal in sich vereinte, die Quellen seines Erkennens und Strebens aus den Untersuchungen ableitete, die dem Schöpfer des Christentums und seinen Auswirkungen durch die Jahrhunderte galten, wenn dieser Mann gleichzeitig um das Schicksal der protestantischen Kirche aktiv besorgt war, so kann die protestantische Kirche unbesorgt trotz Meinungsverschiedenheiten im einzelnen hinsichtlich der Lehre, aus der Tatsache dieser Persönlichkeit den Glauben an ihr Lebensrecht und an ihre Zukunft herleiten und stärken.

Wie schwer Harnack der Eintritt in die Geschichte des geistigen Berlins, mit dem er vier Jahrzehnte hindurch aufs engste verbunden war, gemacht wurde, ersieht man aus dem Bericht des Staatsministers Freiherrn Lucius von Ballhausen, der unter dem 30. Juni 1888 berichtet: „Staatsministerialsitzung. Eine kritische Frage. Es handelt sich um Neubesetzung einer theologischen Professur, in welcher die Fakultät Harnack wünscht, während die Hofpredigerpartei ihn als Freigeist verhorresziert. Gosler (der Kultusminister) steht auf Seiten der Fakultät und will eine Kabinettsfrage daraus machen, worin ihn Bismarck bestärkt. Seine Majestät steht vor der schwierigen Frage, ob er dem Ressortminister oder den Hofpredigern folgen will. Bismarck ist gestern längere Zeit zum Vortrag bei ihm gewesen." Zur größten Verblüffung des Hofpredigers Stöcker, der dann zum Kampf gegen diese Entscheidung aufrief, setzten sich Bismarck und Gosler beim Kaiser durch. Sie haben mit ihrem Kampf für Harnack sich in gleicher Weise den Dank des deutschen Geisteslebens und des evangelischen Christentums verdient, denen sie für vier Jahrzehnte eine leuchtende und in die ganze Welt strahlende repräsentative Spitze gegeben haben.

Man darf über dem wissenschaftlichen Organisator, als der sich Harnack als Mitglied der preußischen Akademie der Wissenschaften, als Generaldirektor der preußischen Staatsbibliothek und zuletzt als Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft erwies, niemals übersehen, daß seine ureigensten, bedeutendsten Leistungen auf religionswissenschaftlichem und kirchengeschichtlichem Gebiet liegen. Er hat selbst einmal von sich gesagt: „Was ich gelernt habe, habe ich an der Kirchengeschichte gelernt, und wenn es mir vergönnt gewesen ist, über ihre Grenzen hinauszuschreiten, so hat sie mir die Wege gewiesen; denn nichts Menschliches ist mir fremd." Die Vertiefung in das Wesen des Christentums machte ihn zum Mittelpunkt und zum befruchtenden Anreger aller Zweige der Wissenschaft. Als Kirchenhistoriker wandelte er auf Rietschels Spuren; er war immer bestrebt, die Brücke zu schlagen von dem „Wesen des Christentums" zu den Erkenntnissen der Naturwissenschaft und zu den Ergebnissen geschichtskritischer Forschung. Wenn es einer Persönlichkeit gelingen konnte, Christentum und Wissenschaft auf einer höheren Ebene zu versöhnen, so mußte es Adolf von Harnack sein. Er hat nie einer kirchlichen Körperschaft angehört. Dennoch galt seine Sorge immer dem Schicksal seiner Kirche, mit der er sich aufs innigste verbunden fühlte. Er sah die Schicksalsfrage in der Stellung der protestantischen Kirche zu den sozialen Gegenwartsproblemen gegeben. Er begründet den „Evangelisch-Sozialen Kongreß", dessen Präsident er beinahe ein Jahrzehnt war.

Eines der inhaltlich reichsten Leben dieser Zeit, das auch mit äußeren Erfolgen und Ehrungen in jeder Weise gekrönt war, ist zu Ende. Die Auswirkungen dieses umfassenden Geistes, die Anregungen des Lehrers, die Erkenntnisse des Forschers, die Schöpfungen des Organisators und die Zielsetzungen des religiös-sozial-politischen Menschen wirken weiter.

„Gäste im Wochenendhaus", über dieses zeitgemäße Thema plaudert in anregender Weise die soeben erschienene Nummer 12 der Frauenzeitschrift „Das Heft" und gibt hierzu allerhand Anregungen. Der bebilderte Aufsatz „Die Roopbotographin bei ihrer Arbeit" zeigt eine Frau in einem seltenen und nicht unerträglichen Beruf. Das Schicksal der Elisa Radziwill in der Aufsatzfolge „Frauenschicksale" wird vielen Frauen Interessantes und Neues bringen. Einen Blick in ein Bildhaueratelier zeigt in Wort und Bild der Artikel „Werdende Künstlerinnen". Das Auto-Heft wirft die interessante Frage auf: „Gnädige Frau, warum noch nicht am Steuer?" Die Modeseiten bringen Kleider für die Wochenendfahrt. — Dann finden wir eine stimmungsvolle Skizze „Pfirsich am Spalier" und wie immer eine Reihe fröhlicher, bunter Photos und Zeichnungen und eine abwechslungsreiche Kette von ernsten und heiteren Betrachtungen und Plaudereien. Auch diese Nummer wird man gern von Anfang bis zu Ende lesen! (Verlag Berlin SW. 68, Charlottenstraße 96.)



In den ersten 10 Jahren sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden
NIVEA KINDERSEIFE
waschen und baden. Dem Kind wird dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleiben. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt. 2 WS/30



Freilicht, Freiluft u. Sonne! Und dazu
NIVEA-CREME
Das gibt gesunde Haut u. schön gebräuntes Aussehen, — auch bei bedecktem Himmel; denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber *trocken* muß Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme *vorher* einreiben! Das vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Dank ihres Gehaltes an Eucerit dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingedrungene Creme kann ihre Wirkung voll zur Geltung bringen.
Also Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!
Dosen: M o.20—1.20 / Tuben aus reinem Zinn: M o.60 und 1.—



Handel · Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse

(Mitgeteilt von der Deutschen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 12. Juni. Ohne das eigentlich neue Momente vorlagen, eröffnete die heutige Börse wieder in schwächerer Haltung. Die Tendenz entwickelte sich im Laufe des Tages ähnlich wie gestern. Die Erholungen des gestrigen Abendverkehrs gingen heute vormittag bereits im Anschluß an das schwach schließende New York wieder verloren, und bei der geringen Aufnahmeneigung der Börse genügten schon kleine Verkehrsaufträge der Kundschaft, um fast auf allen Marktgebieten die Gewinne von gestern abend wieder verloren gehen zu lassen und neue Rückgänge von 1 bis 3 Proz. gegen die gestrigen Mittagskurse hervorzurufen. Trotzdem der Zeichnungsverlauf auf die Younganleihe auch Hoffnungen zu machen scheint, und man in New York Stücke per Erscheinen schon mit 91 Proz. bezahlen soll, konnte diese Tatsache allein der Börsentendenz keine Stütze bieten. Auch die allerdings geringe Arbeitslosenentlastung wurde kaum beachtet, zumal neue Entlassungen bei den Bergwerken gemeldet wurden. Der Kurz dieses Papieres ging dementsprechend prozentual wieder unter 90 Proz. zurück. Tagesgeld 3½ bis 6 Proz., Monatsgeld 4¾ bis 6 Proz., Warenwechsel 6¼ Proz. Nach den ersten Kursen war die Entwicklung bei weiter geringen Umsätzen nicht ganz einheitlich. Man konnte Veränderungen bis zu 1 Proz. nach beiden Seiten feststellen. Reichsbankanteile lagen erneut um 1½ Proz. zurück. Auch im weiteren Verlauf der Börse erfuhr das Geschäft keine weitere Belebung, die Kursveränderungen blieben gering. Chadeaktien wurden gestrichen mit minus 3½ RM. zur Notiz gebracht. Unnotierte Werte lagen geschäftslos und gaben teilweise leicht nach. Der Devisenmarkt tendierte lustlos, die Kurse lagen allgemein schwächer.

Nachbörse. Tendenz: geschäftslos. Nordd. Lloyd 110¾, DAWG. 94, Bembers 103, Charlottenburger Wasserwerke 100¾, Daimler 36, Deutsche Linoleum 220, J. G. Farben 166½, Kali Aschersleben 215, Klöckner 100½, Mannesmann 99½, Oberschles. Kokswerke 104½, Polyphon 254½, Rütgerswerke 65¼, Skadeftfurth 366, Schultheiß 207½, Waldhof 161¾.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin, 12. Juni.** Bei reichlichem Angebot von Weizen und Roggen neuer Ernte waren die Preise am Produktenmarkt heute weiterhin rückgängig, da das Mehlgeschäft nach wie vor sehr zu wünschen übrig läßt und es überhaupt an irgendwelchen anregenden Momenten fehlt. Auch alter Weizen war heute eher etwas reichlicher angeboten; die geforderten Preise sind jedoch nur selten zu erzielen. Für Weizen neuer Ernte scheinen sich die Abgeber zu Preiskonzessionen von 2—3 RM. bereit. Am Roggenmarkt hat sich die Situation kaum verändert. Die Lieferungspreise für Weizen wiesen Rückgänge von 2—3 RM. auf, für Roggen wurden auch am Lieferungsmarkt heute Gebührungskäufe notwendig, die aber auch Preisrückgänge von 1—3 RM. nicht zu verhindern vermochten. Das Mehlgeschäft bleibt bei unveränderten Preisforderungen auf die dringendste Bedarfskäufe beschränkt. Hafer ist weiter vom Konsum gefragt; der niedrige Wasserstand und die dadurch bedingte Frachterhöhung wirkt stärker in Erscheinung. Auch für Gerste gelat sich etwas regere Nachfrage.

Produktennotierungen.

wtb. **Berlin, 12. Juni.** Weizen, märk. ab Station, Juli 207—208, Sept. 204—203, Okt. 203.50, Lieferung matt; Roggen, märk. ab Station 172—177, Juli 169, Sept. 171.50 bis 171.75, Okt. 170.50—174, fest; Futter- und Industriegerste ab Station 192—202, Hetia; Hafer, märk. ab Station 145—150, Juli 149.50 Sept. 153, matter; Weizenmehl 24.25—27.50, Hetia; Roggenmehl 20.75—24.25, matter; Weizenkleie 7.75—8.25, matt; Roggenkleie 7.75—8.00, matt; Viktoriaerbsen 24—29, Kleine Speiseerbsen 21—25, Futtererbsen 18—19; Peluschken 17—18; Ackerbohnen 15.50—17.00; Wicken 19.50—21.50; Lupinen, Blaue 16.00—17.50, gelbe 21.25—23.50; Rapskuchen (Basis 36 Proz.) 11—12; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 15.75—16.25; Trockenschnitzel 8.00 bis 8.20; Sojaextraktionsschrot (Basis 45 Proz.) 12.80 bis 13.20; Kartoffelflocken 13.00—16.40; Speisekartoffeln, weiße 1.30—1.60, rote 1.40—1.70, gelbfleischig 2.40—2.70.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen, 12. Juni.** Weizen, Manitoba I. Juni-Abladung 10.30, Barusso (78 Kilogr.), Juni-Abladung 9.50, Hardwinter II, Juni-Abladung 9.75; Roggen, Deutscher, mit Essin gefärbt 6.95, zu Backzwecken 9.95; Gerste, Donau (62—63 Kilogr.) 5.00, La Plata 4.95, Marokkogerste 4.95; Hafer, deutscher 10.00; Mais, La Plata 10.10. Tendenz: ruhig.

Viehmarkt

wtb. **Berlin, 11. Juni.** Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1620 Rinder, darunter 304 Ochsen, 305 Bullen, 661 Kühe und Färsen, 2225 Kälber, 6023 Schafe, 11 418 Schweine (2023 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt), 527 Auslandsschweine. — Bezahlt wurden für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: a) 60—66, b) 56—60, c) 54—56, d) 50—53; Bullen: a) 55—58, b) 54—55, c) 52 bis 53, d) 49—51; Kühe: a) 45—48, b) 36—43, c) 30 bis 36, d) 25—29; Färsen: a) 54—57, b) 50—53, c) 46—49; Fresser (mäßig genährtes Jungvieh) 46 bis 50; Kälber: a) 75—82, b) 65—75, c) 50—63; Schafe: a) 65—68, b) 60—64, c) 48—51, d) 35—37, e) 40 bis 42; Schweine: a) 60—61, b) 62—66, c) 63—64, d) 62 bis 64, e) 61—63, f) 58—54. — Marktverlauf: Bei Rindern anfangs glatt, am Schluß ruhig; bei Kälbern ziemlich glatt, am Schluß abflauend; bei Schafen ruhig; bei Schweinen glatt, fette Ware vernachlässigt.

*

Der Holzmarkt. Nach amtlichen Statistiken ist die Zahl der genehmigten Neubauten in diesem Jahre um 30% geringer als im Vorjahre. Demgemäß ist auch die Bautätigkeit, in Bayhola, die schon 1929 einen durchaus nicht befriedigenden Umfang einnahm. Bauholzlastzen sind schwer zu bekommen und müssen weiterhin zu den denkbar schlechtesten Preisen hereingenommen werden. In Hobelware ließ sich zwar kürzlich etwas mehr umsetzen, doch handelte es sich dabei offensichtlich um eine vorübergehende Erscheinung. Süddeutsche 16/18 5 bis 12" unsortiert längefallende Bretter lagen ebenfalls sehr flau. Sie wurden frei Verladestation schon von 46 Mark je Kubikmeter an aufwärts angeboten. In sonstigen Fichtenbrettern hat die Nachfrage neuerdings wieder etwas nachgelassen. Mit nachgebenden Preisen trat jetzt auch wieder das Ausland auf den Markt. Strenge Zahlungsforderungen verhinderten eine größere Geschäftstätigkeit. Süddeutsche sortierte Ware zeigte nur etwas Umsatztätigkeit in Schalung und Ausschuß, aber auch hier scheint die Geschäftstätigkeit abzubröckeln. Neuerliche Preiseinbrüche fanden indessen nicht statt. — Bei Kiefernem Tischlermaterial war etwas bessere Kauflust festzustellen, obgleich auch hier das Geschäft viel zu wünschen übrig läßt. Das gilt namentlich für astreine Seiten. Die Küchenmöbelindustrie kreuzte sich neuen die Verwendung des gefälligen Seitenmaterials, so daß sie als angeblaute Ware an Bettenfabriken abzusetzen versucht werden mußte. Vereinzelt angefordert wurden blonke Füllungsseiten, die bis 125 Mark je Kubikmeter ab Versandstation erzielten. Durchschnittsmaterial notierte gewöhnlich um 100 Mark je Kubikmeter, gemischte Ladungen 5 Mark mehr. Angeblaute Seiten wurden zu 80 bis 85 Mark je Kubikmeter ab Verladeplatz stark gefragt. Das Angebot ist sehr gering, ebenso in trockenen Kürzungsseiten. Einen mäßigen Umfang hatte der Umsatz in blanker, trockener Ware zu unveränderten Preisen. Für frische Einschnitte besteht wenig Kaufneigung. Besser gestellt ist Stammware, insbesondere die stärkeren Einschnitte. Die Notierungen dafür konnten sich leicht halten, zumal die russische Konkurrenz nicht so fühlbar ist, wie ursprünglich vermutet. — In Oberschlesischen Hölzern scheint sich allmählich, nachdem auch in andern Ländern eine Verringerung der Abschlüsse eingetreten ist, eine Nachabenclinung der Notierungen herauszubilden. In sämtlichen Sorten sind die Vorräte reichlich. Okume notierte zwischen 60 und 65 Mk., Hickory zwischen 100 und 130 Mark, Whitewood zwischen 80 und 100 Mark und amerikanische Esche zwischen 90 und 120 Mark je Bruttokubikmeter ab Seehafen.

*

Einlagebestand der Sparkassen. Nach Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes hat der Einlagebestand bei den deutschen Sparkassen, der Ende März 9038 Mill. RM. betragen hatte, Ende April eine Erhöhung auf 9794 Mill. RM. erfahren, d. h. innerhalb der letzten sechs Monate sich um fast genau 1 Milliarde erhöht. Im Berichtsmonat erfolgten Einzahlungen von 902 Mill. RM., davon entfielen 1,8 Mill. RM. auf Aufwertungen und 10,2 Mill. RM. auf Zinszuschlag. Andererseits wurden 617 Mill. RM. zurückgezahlt. Im Giroverkehr hat der Einlagebestand sich gegenüber dem Vormonatsende von 1408 auf 1461 Mill. RM. erhöht.

*

Deutscher Ring Versicherungs-Gesellschaften. Die Generalversammlungen fanden am 31. Mai dieses Jahres in Hamburg statt. Alle vier Gesellschaften haben im verflossenen Jahre gute Fortschritte gemacht. Die Deutscher Ring Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft erhöhte ihren Versicherungsbestand auf 206 692 001 RM. und erzielte einen Rechnungsüberschuß von 860 029,16 RM. Die im Jahre 1930 gewinnberechtigten Versicherungen erhalten 25 v. H. der Jahresprämie als Dividende, die Anteilseigner ebenfalls wie im Vorjahre 8 v. H. Die Geschäftsentwicklung im laufenden Jahre ist günstig. Am 1. Mai wurde ein Versicherungsbestand von rund 225 Millionen RM. überschritten. — Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G. Der Bestand erhöhte sich von 139 698 auf 140 545 versicherte Personen. Im Jahresdurchschnitt wurden für Versicherungsleistungen 86,5 v. H. der Beitragseinnahmen gegenüber 78,5 v. H. im Jahre 1928 ausgezahlt. Trotz dieser gestiegenen Aufgabe der Leistungen konnte ein Reingewinn von 57 838,00 RM. erzielt werden, der der Rücklage zugeführt wurde, so daß die erhöhte Schadensreserve und Rücklagen zusammen einen Betrag von 762 694,80 RM. erreichen. Das laufende Geschäftsjahr ist gut. Am 30. April dieses Jahres wurde ein Bestand von 160 000 versicherten Personen erreicht.

*

Niedersächsischer Genossenschaftsverband e. V. zu Hannover. Die vorliegende Gesamtbilanz per 30. April 1930 von 108 dem Niedersächsischen Genossenschaftsverband e. V., zu Hannover angeschlossenen Kreditgenossenschaften weist eine weitere Zunahme der gesamten Betriebsmittel auf, die sich nunmehr auf RM. 11 802 000 belaufen. Die Steigerung ist wiederum im wesentlichen auf das stetige Anwachsen der Spareinlagen zurückzuführen, die den Betrag von 60 000 000 RM. erreicht haben. Die eigenen Mittel betragen 17 261 000 RM., die sonstigen Kundenguthaben 19 972 000 RM. Die im mittelländischen Kreditgeschäft zur Verfügung gestellten Gelder beliefen sich einschließlich der mit 7 359 000 RM. ausgewiesenen Giroverbindlichkeiten bei den Zentralkreditinstituten auf insgesamt 106 978 000 RM.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung

Ergebnis der Betriebsrätewahlen bei der Reichsbahn. Das Endergebnis der Betriebsrätewahlen, die am 12. und 13. Mai d. J. bei der Deutschen Reichsbahn stattfanden, ist ermittelt. Es ergibt sich ein achtungsgebietender Erfolg der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner e. V. (Schiff.-nat.), die in diesem Jahre die Anzahl der Stimmen von 60 000 überschritten hat und damit beim Hauptbetriebsrat der DRG. gegenüber den in den vergangenen Jahren innegehabten 4 Sitzen das 5. Mandat hinzugewinnen konnte. Demgegenüber verliert der sozial.-komm. Einheitsverband der Eisenbahner insgesamt 12 870 Stimmen und gleichzeitig ein Mandat im Deutschen Hauptbetriebsrat. Die revolutionäre Opposition (komm.) und der Allgemeine Eisenbahnerverband (Hirsch-Dunker) haben ebenfalls einen kleinen Gewinn im Reichsbahngebiet zu verzeichnen, der aber diesen, aber dem bereits innegehabten einen Mandat, keinen weiteren Gewinn bringt. Der sozial.-Einheitsverband verliert außerdem im Reichsbahngebiet 19 Bezirksbetriebsratssitze (Reichsbahndirektionsbezirke), währenddem die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner 7 solche gewinnt und der AFB. und die Rev. Opp. je 4.

Briefe an die Redaktion

Detmold, 11. Juni 1930.

Immer wieder Rundfunkstörungen.

In den letzten Tagen konnten die Radiofreunde der Elisabethstraße und der Umgebung von 19—22 Uhr die Apparate nicht benutzen, da immer wieder Hochfrequenzstörungen sonstigen Empfang zunichte machten. Die Störungen waren so stark, daß nicht eine kurze Zeit hindurch klar zu hören war. Den Benutzern von Hochfrequenzgeräten dürfte doch bekannt sein, daß sie ihre Geräte mit Störungsschutz zu versehen haben. Wir werden alle uns zur Verfügung stehenden Mittel jetzt in Bewegung setzen, wenn die Störungen nicht aufhören.

Mehrere Rundfunkhörer.

Brief-Kasten

Renten der Kriegerwitwen und Arbeitslosenversicherung. Es konnte bisher als zweifelhaft angesehen werden, ob die Versorgungsansprüche der Kriegerwitwen auf Grund des Reichsversorgungsgesetzes auf die Arbeitslosenunterstützung anzurechnen sind. Die Bestimmungen in § 110a A.V.A.V. sind nicht völlig klar gehalten, zumal scheinbare Widersprüche darin enthalten sind und der nicht mehr im A.V.G. bestehende Begriff der Kriegsdienstbeschädigung Anwendung findet. Wie der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, Geschäftsstelle Detmold, mitteilt, hat in einem solchen Verfahren das hier zuständige Oberversicherungsamt Dortmund entschieden, daß eine Anrechnung der Renten der Kriegerwitwen, die sie auf Grund des R.V.G. beziehen, auf die Arbeitslosenunterstützung nicht zulässig ist. Sollte in nicht bekannten Fällen anders entschieden worden sein, so wollen sich die Mitglieder des Reichsverbandes an die genannte Geschäftsstelle wenden.

Aus dem Vereinsleben

Der Bayrische Maler-Innungsverband unternahm am Dienstag wie in jedem Jahr einen Familienausflug, der diesmal dem Bade Meinberg galt. Die Mitglieder der Innung Horn-Bad Meinberg empfingen die aus dem ganzen Lipperland zahlreich mit ihren Angehörigen erschienenen Kollegen am Eingange des herrlichen Kurparkes. Zunächst wurde der Kurpark sowie die neue Wandelhalle und die übrigen Badeanlagen mit großem Interesse besichtigt, wobei man nur lobende Stimmen über den Ausbau und den idyllischen Charakter des reizvollen Bades hören konnte. Sodann wurde ein Spaziergang durch den in schönstem Grün prangenden Wald zur Felsenkanzel Windmühle unternommen, von wo sich eine lohnende Aussicht bot. Nach einer kurzen Ruhepause wurde der Rückweg angetreten. Im Roten Haus vereinigten sich die Teilnehmer zu einer Kaffeetafel, Herr Malermeister Kelling hieß die auswärtigen Kollegen im schönen Meinberg herzlich willkommen und dankte ihnen für ihr zahlreiches Erscheinen. Dann nahm der Vorsitzende des Innungsverbandes, Obermeister Blome (Detmold) das Wort. Er sprach den Wunsch aus, daß dieser traditionelle Familienausflug auch in Zukunft stattfinden möge und übermittelte dem Meinberger Kollegen herzlichen Dank für die mühevolle Vorbereitung der in jeder Beziehung gelungenen Veranstaltung. Ferner gab der Redner der allgemeinen Befriedigung über den schönen Ausflug Ausdruck. Man darf feststellen, daß der Maler-Innungsverband mit der Wahl von Bad Meinberg ganz besonders gut abgehandelt hat.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 15. Juni 1930.

Gottesdienste.

Reformierte Stadtkirche. 8.15 Uhr: Pastor Lahmeyer. 10 Uhr: Pastor Meyer. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.
Alte reform. Kirche am Markt. 8 Uhr: Pastor van Senden. 10 Uhr: Pastor Menaes (Kirchaana des Evangel. Kreises).
Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Superintendent i. R. Meyer); 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Sonnabend, 5½ Uhr: Wochenschluß-Andacht.
Landkrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Meyer.
Katholische Kirche. ½6 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 10½ Uhr: Hochamt mit Predigt; 8 Uhr Andacht mit Segen.
Synagoge. Freitag, 18. Juni, abends 7½ Uhr: Sonnabend, 19. Juni, morgens 9 Uhr und abends 9 Uhr.
Immanuelskirche der Ev. Gemeinschaft (Mühlenstraße). Vormittags 9 Uhr: Gebetsversammlung; 10 Uhr: Prediger Handt; 11½ Uhr: Sonntagsschule.
Heidenoldendorf. 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Herxen-Orbke. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst.
Wahlhausen. 8 Uhr: Predigt. (Der Jugendgottesdienst fällt aus.) — Donnerstag, 19. Juni, 6 Uhr: Jungmädchen.

Versammlungen.

Reformierte Stadtgemeinde. 8 Uhr: Jungmädchenverein (Stadtkirche). 3.30 Uhr: Blaukreuzverein (Paulinenanstalt). — Mittwoch, 8.15 Uhr: Kirchenchor (Gemeindehaus). — Donnerstag 8 Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen (Paulinenanstalt); 8.30 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend" (Stadtkirche). — Freitag, 8.30 Uhr: Gemeinde-Bibelbesprechung (Gemeindehaus. — Montag, 8 Uhr: Bezirksfrauen-Versammlung im Gemeindehaus.
Lutherischer Konfirmandensaal. Sonntag, 7½ Uhr: Jungmädchen-Verein. — Montag, 8 Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch, 8¼ Uhr: Bibelstunde. — Freitag, 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde; 8 Uhr: Singabend der Frauenhülfe.
Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft (Mühlenstraße). Sonntag Jugendkonntag des Ev. Jugendkreises. — Montag, abends 8¼ Uhr: Männer- u. Gemischter Chor (Oranaie Seiler aus Bethel bei Bielefeld). — Dienstag, abends 8 Uhr: Jungengruppe. — Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde (Offenes Johannes). — Freitag, abends 8 Uhr: Missionsverein.
Jugendbund für entschiedenes Christentum (Gemeindehaus). Sonntag fällt die Jugendbundstunde aus. (Ausflug des evangel. Jugendvereins nach Hartröhren). — Dienstag, abends 8.30 Uhr, Gemeinschaftsbibelstunde. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Kinderbundstunde; abends 8 Uhr: Singstunde.
Remmighausen. Dienstag, 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.
Heidenoldendorf. Sonntag, 7 Uhr: Christl. Verein junger Männer (Spiele). — Montag, 8.15 Uhr: Christlicher Verein junger Männer (Musik). — Dienstag, 8 Uhr: Junafrauen-Verein. — Mittwoch, 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Donnerstag, 8.15 Uhr: Chr. Verein junger Männer (Bibelbesprechstunde). — Freitag, 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend 5 und 6 Uhr: Junafschar. — Sonnabend, 8.15 Uhr: Chr. Kl. Verein junger Männer (Musik und Gesang).
Vereinshaus Waldbeile. Sonntag, 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr: Junamädchenverein Bivitshelde. — Donnerstag, 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag, 6 Uhr: Junafchar.
Klüt. Freitag, 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. Frühkirche 8 Uhr: Pastor von Schlatman. Hauptkirche 10 Uhr: Pastor Müller.
Vereinshaus in Gerstkamp. 8 Uhr: Bibelstunde: Pastor Vollem.
Lutherische Gemeinde. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Meyer); 11½ Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 8 Uhr: Kirchenchor.
Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse; 10½ Uhr: Hochamt; abends 8 Uhr: Andacht.
Evangel. Gemeinschaft (Bruchstraße). Vormittags 9 Uhr: Predigt-Gottesdienst; abends 8 Uhr: Jugendbund für Entsch. Christent. — Dienstag abends 8¼ Uhr: Bibelstunde (Prediger Handt).
Neuapostolische Gemeinde (Hotel Reichskrone am Bahnhof). Sonntag vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Sonntagsschule. — Dienstag, abends 8 Uhr: Gesangstunde — Mittwoch, 8 Uhr: Gottesdienst.
Freie Gemeinde (Mühlenstraße 14). Sonntag vormittags 9½ Uhr: Versammlung; vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Dienstag abends 8 Uhr: Bibelstunde.

„Gesundheit", Zeitschrift für gesundheitliche Lebensführung des berufstätigen Volkes. „Sommerzeit — Wanderzeit — Reisezeit" lautet die Überschrift für die Juninummer der vom Hauptverband deutscher Krankenkassen herausgegebenen und an den Kassenschaltern kostenlos verteilten Zeitschrift für gesundheitliche Lebensführung des berufstätigen Volkes.

Neues aus Paul Kellers „Herrschaft". Das Juniheft dieser vorzüglich geleiteten, vielseitigen Familienzeitschrift (Verlag Wilh. Gottl. Korn, Breslau 1. Monatlich 1,50 RM.) steht wieder auf einer beachtlichen Höhe. Geist und Gemüt des Lesers kommen hier gleichermaßen auf ihre Kosten; mit Liebe wird die gute alte deutsche Art gepflegt, aber auch das Neue findet Aufnahme und Förderung, soweit es wertvoll und zukunftskräftig ist.

Landes-Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Ligareserve 06/07 Bielefeld — Waddenhausen I 2:4.

Am zweiten Pfingsttage war die erste Mannschaft des Rasenfortwereins Waddenhausen einer Einladung der Spielvereinigung 06/07 Bielefeld gefolgt. Die Klassenverpflichtung der Gastgeber hatte bereits beim ersten Zusammentreffen in Waddenhausen eine Niederlage von 7:4 mitnehmen müssen. Sie konnte der mit Ersatz aufgemachten Elf der Waddenhauser auch diesmal den Sieg nicht abringen, denn trotz ihrer spielerischen Ueberlegenheit, von der sie während des Spieles reichlich Gebrauch machte, mußte sie sich am Schluß mit 4:2 geschlagen bekennen. Der Sturm der Waddenhauser ließ es an Kampfesmut und Schußfreudigkeit nicht fehlen, und eröffnete in der ersten Halbzeit nach 20 Minuten Spieldauer den Torreigen, der bis zum Seitenwechsel einen 2:0-Stand aufwies. Trotz weiterer Ueberlegenheit war es ihnen nur noch einmal vergönnt, den Ball erfolgreich einzusenden. Erst kurz vor Schluß, als der Waddenhauser Rechtsaußen verletzt das Spielfeld verlassen mußte und eine merkliche Schwäche in der Mannschaft zu erkennen war, kamen die Bielefelder zu ihren Erfolgen. Ein Tor von diesen kann wohl nicht als einwandfrei angesehen werden. Die zweite Mannschaft verlor in Lieme am 1. Pfingsttage 3:1.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Amtliche Mitteilungen.

Spielplan der Altersklassen am 15. Juni 1930

(Sportplatz Detmold)

1.00—1.30 Uhr: Feld 3: Lage 2 — Bahn-Frei; Feld 4: Lage 1 — Blomberg.
1.40—2.10 Uhr: Feld 3: Schötmar — Bahn-Frei; Feld 4: Lage 2 — Blomberg.
2.20—2.50 Uhr: Feld 3: Lage 1 — Salzuflen F.
3.00—3.30 Uhr: Feld 3: Lage 1 — Bahn-Frei; Feld 4: Schötmar — Blomberg.
3.40—4.10 Uhr: Feld 3: Lage 2 — Salzuflen F.; Feld 4: Bahn-Frei — Blomberg.
4.20—4.50 Uhr: Feld 3: Lage 1 — Bahn-Frei R.; Feld 4: Lage 2 — Blomberg R.

Pause.

5.30—6.00 Uhr: Feld 3: Lage 2 — Bahn-Frei R.; Feld 4: Blomberg — Schötmar R.
6.00—6.30 Uhr: Feld 3: Lage 1 — Blomberg R.; Feld 4: Bahn-Frei — Schötmar R.
6.30—7.00 Uhr: Feld 3: Bahn-Frei — Blomberg R.
4.20—4.50 Uhr: Feld 2: Schötmar — Salzuflen F.
5.30—6.00 Uhr: Feld 2: Lage 1 — Salzuflen F.
6.00—6.30 Uhr: Feld 2: Lage 2 — Salzuflen F.

Die mit F. bezeichneten Spiele sind Freundschaftsspiele, die mit R. bezeichneten Spiele sind Rückspiele. Durch verspätete Meldung der Altersmannschaften von Blomberg und Bahn-Frei ar es nicht möglich, den Plan der Vorspiele durchzuführen. Die Vorspiele müssen deshalb am 22. Juni nachgeholt werden. Falls den Vereinen die Spiele zuviel werden, müssen sie unter Verzicht der Punkte die Spiele ausfallen lassen. Wir können keinen neuen Spielplan mehr ansetzen, weil die Gauplätze bis zum 20. 6. gemeldet sein müssen. Jede Mannschaft hat Schieds- und Linienrichter mitzubringen.

Die Spielleitung: Busch-Spellmeier

10. Handballmeisterschaft der DT.

Bedingt durch den Wunsch, die Entscheidungsspiele im Hand- und Fußball an einem neutralen Ort austragen, und auch durch die am 22. Juni stattfindenden Sächsischen Landtagswahlen, finden die Endspiele um die 10. Handballmeisterschaft der DT. bereits am morgigen Sonntag in Leipzig statt. Besondere Bedeutung kommt diesem Spiel durch das Jubiläum zehnjähriger Austragung der Meisterschaften zu. Zehn Jahre Handballmeisterschaft bedeuten ein Jahrzehnt der Erneuerung auf dem Gebiete der Turnspielbewegung, deren ungeheure Nachkriegsentwicklung durch das Aufkommen der Handballbewegung als neues Wintermannschaftsspiel außerordentlich beeinflußt wurde.

Die bisherigen Handball-Endspielteilnehmer u. -Sieger:

1921: TSV. Spandau 1860 — Tv. Borw.-Rüstringen 5:0.
1922: TSV. Spandau 1860 — TSV. Düsseldorf 3:0.
1923: TSV. Düsseldorf — Turnerschaft, Stuttgart 3:1.
1924: Tv. Seebach-Frankfurt a. M. — Tv. Friesenheim-Ludwigshafen 1:0.
1925: Turnerschaft, Stuttgart — Tv. Borw.-Breslau 4:1.
1926: TSV. Pollzei Rastatt — TSV. Spandau 1860 3:1.
1927: TSV. Pollzei Rastatt — Tv. Chemnitz-Gablenz 8:5.
1928: Tv. Chemnitz-Gablenz — Tv. 1860 Fürth 9:6.
1929: Tv. Friesenheim-Ludwigshafen — TV. Zimmer-Hannover 3:2.
1930: Tv. Friesenheim-Ludwigsh. — Mtv. Braunschweig.

Wieder sind es zwei Mannschaften der Turnkreise Pfalz und Hannover-Braunschweig, die in letzter Entscheidung um die Meisterschaft im Männerhandball kämpfen, die von dem bereits zum dritten Male im Endspiel stehenden Meister der Pfalz verteidigt wird. Aber an Stelle seines vorjährigen 8:2 unterlegenen Endspielgegners, TV. Zimmer, setzt der Kreis Hannover-Braunschweig sein ganzes Hoffen, auch einmal den deutschen Handballmeister zu stellen, diesmal auf den Mtv. Braunschweig, der durch seine Siege über Mtv. Aschersleben (12:7), Bremer Turnameinde (11:4) und Königsberger Mtv. (6:3) in die Entscheidung gekommen ist. Friesenheim wurde mit 4:0 gegen Mtv. Ludwigshafen Kreismeister und mit 9:1 gegen Polizei-SV. Karlsruhe Südwestdeutscher Meister. Mit 8:3 gegen Eßlinger TSV. wurde dann das Vorrundenspiel um die deutsche Meisterschaft gewonnen. Zwischenrundensieger wurde Friesenheim aber erst nach zweimaligem Antreten gegen Polizei-SV. Frankfurt a. M., der in beiden Spielen ebenbürtig war und auerst ein Unentschieden von 4:4 erzielen konnte; dann aber mit 4:6 durch die Unbeherrschtheit einiger Spieler den Kürzeren zog. Falls der Mtv. Braunschweig in der altgewohnten Aufstellung antreten kann, hofft er, dem Meister Friesenheim ein gleichwertiger Gegner zu sein.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Heidenoldendorf. Im Oberukruge hat der Besitzer, Herr Fr. Schnute, in den letzten Tagen den großen Festsaal und die anschließenden Vereinsräume einer vollständigen Erneuerung unterzogen. Der Saal ist von fachmännischer Seite mit modernen und leuchtenden Farben versehen und macht jetzt einen sehr guten Eindruck. Ebenfalls sind die Vereinszimmer geschmackvoll, der Festzeit entsprechend, modernisiert worden. Anläßlich dieser vollständigen Erneuerung soll am kommenden Sonntag ein besonderes Vergnügen stattfinden. (Nähere Einzelheiten im Anzeigenteil der Sonnabend-Ausgabe.)

*

Vom Kuffhäuser-Technikum, Bad Frankenhausen.

35 Jahre sind seit der Gründung dieser in Fachkreisen besonders wertgeschätzten höheren technischen Lehranstalt verflossen. Den für ihre stetige Fortentwicklung maßgebenden Grundsätzen, die eine sorgsam geleitete und nutzbringende Fachausbildung gewährleisten, ist die Unterrichtsleitung auch heute noch treu geblieben. Auf verschiedenen Unterrichtsgebieten, wie in der Fachrichtung des Landmaschinenbaues, der Flugtechnik und des Kraftfahrzeugbaues, ist das Kyffhäuser-Technikum im Ausbau der Lehrpläne und der geschaffenen Studieneinrichtungen für andere Institute Deutschlands vorbildlich und wegweisend geworden. Laboratorien und Versuchseinrichtungen mannigfacher Art sind für Studierende der Elektrotechnik, des allgemeinen Maschinenbaues und der oben angeführten Ingenieurabteilungen weitest gehend in den Dienst des Unterrichtes gestellt. Das Winter-Semester, dessen Beginn für den 14. Oktober angesetzt ist, wird dem Kyffhäuser-Technikum mit seinen vortrefflichen Lehrplänen und mit seinen neuzeitlich eingerichteten Übungsräumen wiederum, wie in den verflossenen Jahren, eine große Zahl von Studierenden, die auf eine gründliche Ingenieurausbildung besonderen Wert legen, zuführen.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Verein der Photofreunde. Heute abend, 8½ Uhr, Zusammenkunft im Vereinslokal. Erscheinen aller Mitglieder zwecks wichtiger Besprechung dringend erwünscht.

— **Lutherische Frauenhülfe.** Freitag, 16. Juni, fällt die Gemeinschaftsstunde aus; 8 Uhr: Sing-Abend.

Hiddesen. Turnverein „Germania". Sonnabend, 14. d. M., abends 8½ Uhr, wichtige Monatsversammlung in der „Frischen Quelle".

Eichholz. Turnverein „Frisch Auf". Freitag abend Versammlung auf dem Sportplatz.

Pivitsheide B. L. Landwehr-Verein. Sonnabend, 14. Juni, abends 8½ Uhr, Versammlung bei Barkemeier. Erscheinen der Mitglieder notwendig.

Pivitsheide B. H. Landwehr-Verein. Sonnabend, 14. J., abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Gasthof „Kohlpott".

Aus den Lichtspielhäusern

Modernes Lichtspielhaus Detmold. Im Mittelpunkt des heutigen Programms steht die Filmposse „Links der Isar — rechts der Spree". Die alten Gegensätze: die Bayern und die Preußen — Norden und Süden — bilden das Grundmotiv dieses neuen Emelka-Films. Alle die oft belachten, ob einander vorgeworfenen typischen Eigenschaften des Süddeutschen und des kessen Berliners" leben überwältig in dieser großen Posse auf. Es ist bezeichnend für den tieferen Sinn des Humors des Süddeutschen, daß gerade in diesem in den Münchener Ateliers aufgenommenen Film der Bayer mit einer fast schonungslosen Satire gezeichnet wird. Franz Seitz, der bekannte Regisseur, hat es verstanden, ein besonders echtes, bis ins Kleinste erlauschtes Milieu Münchens neben dem modernen Berlin lebendig zu machen. Der Münchener Ferdinand Weiß und der Berliner Albert Paulig verkörpern die Gegensätze zwischen Nord und Süd mit viel Humor. — Als weiterer Großfilm steht das überall mit Erfolg gelaufene Werk „Sein Herzenssjunge", mit Rudolf Schildkraut, Junior Coghlan und Betty Bore in den Hauptrollen, auf dem Programm.

Der Harz und das Kyffhäusergebirge. Amtlicher Führer des Harzer Verkehrsverbandes. Herausgegeben von Rud. Stolle. 23. Aufl. Braunschweig 1930. Verlag E. Appelhans & Co. Preis nur 1,50 RM. — Das Geleitwort an der Spitze des Buches (96 Seiten) von Hans Hoffmann gibt eine treffliche Schilderung des Harzgebirges. Die später folgenden Ortsbeschreibungen durch den Harz sind erschöpfend und mit Spezialkärtchen und einer Übersichtskarte versehen, so daß der Harzführer in seiner Gestalt auch seine praktische Aufgabe bestens erfüllt.

Geschäftliches

Hervorhebe auf der Schallplatte, ferner, die Abhörung des eigenen Heratones durch Lautsprecher, neueste Prüfgeräte für Lungenkraft, Herz und Puls, sind ein Teil des Aufsehen erregenden wissenschaftlichen Materials auf der Internationalen Hygiene-Aus